

DBV-Winterthur Versicherung AG

Geschäftsbericht 2008

1. Januar bis 31. Dezember 2008

Kennzahlen

	2008	2007
Beitragseinnahmen brutto		
– in Mio. Euro	520,9	537,6
– Veränderung in %	-3,2	1,3
– Selbstbehalt in %	92,2	95,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		
– in Mio. Euro	313,2	439,4
– in % der verdienten Beiträge f. e. R.	64,9	85,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		
– in Mio. Euro	174,2	170,3
– in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	36,1	34,0
Schadenrückstellungen in % der Schadenzahlungen f. e. R.	322,2	315,4
Versicherungstechnische Rückstellungen in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	278,4	261,8
Kapitalanlagen in Mio. Euro	1.551,3	1.473,7
Netto-Verzinsung in % (inklusive Depotforderungen)	3,55	3,77
Ergebnis vor Gewinnabführung in Mio. Euro	61,6	-37,8
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	105,1	105,1
Eigenkapital		
– in Mio. Euro	254,7	254,7
– in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	53,0	49,5
Durchschnittliche Zahl der hauptberuflichen Vertreter	1.392	1.264

f. e. R. = für eigene Rechnung

Inhaltsverzeichnis

- 3 Aufsichtsrat und Vorstand**
- 4 Lagebericht**
 - 4 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
 - 4 Überblick über den Geschäftsverlauf
 - Privat- und Gewerkekundengeschäft
 - Industrie- und Firmenkundengeschäft
 - 8 Der Geschäftsverlauf im Einzelnen
 - Beitragseinnahmen
 - Schadenverlauf
 - Rückversicherungsverlauf
 - Kostenverlauf
 - Kapitalanlagen
 - Jahresergebnis
 - Eigenkapitalausstattung
 - 14 Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Zweigen
 - 18 Risiken der künftigen Entwicklung
 - 30 Sonstige Angaben
 - 31 Nachtragsbericht
 - 31 Ausblick und Chancen
- 33 Ergebnisabführung**
- 34 Bericht des Aufsichtsrates**
- 36 Jahresabschluss**
 - Bilanz zum 31. Dezember 2008
 - Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008
 - Anhang
- 70 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**
- 71 Anlagen zum Lagebericht**

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dr. Falk Fuß (seit 28. März 2008)
Vorsitzender
Vorstandsmitglied i.R. DBV-Winterthur Versicherungen

Manfred Ruhe (bis 28. März 2008)
Vorsitzender
Vorstandsmitglied i.R. DBV-Winterthur Versicherungen

Gerd Herzberg (ab 6. Mai 2008)
stellv. Vorsitzender
stellv. Bundesvorsitzender Gewerkschaft ver.di

Peter Bettin (ab. 6 Mai 2008)
Betriebsratsvorsitzender Standort Offenbach

Wolfgang Dollinger
Leitender Angestellter Deutsche Telekom AG

Oswald Helmsauer (bis 28. März 2008)
Versicherungskaufmann
Generalagentur Helmsauer & Preuss GmbH

Brigitte Horstmann-Sprenger (bis 28. März 2008)
Bezirksgeschäftsführerin Gewerkschaft ver.di

Beatrix Müller (bis 28. März 2008)
stellv. Landesbezirksleiterin Gewerkschaft ver.di

Dr. Hans Jürgen Thomas (bis 28. März 2008)
Ehrenvorsitzender des Hartmannbundes –
Verband der Ärzte Deutschlands e.V.

Hans-Jürgen Schramm (seit 28. März 2008)
Betriebsratsvorsitzender Standort München

Tom Vermassen (bis 28. März 2008 und ab 6. Mai 2008)
Direktor Produktmanagement Sachversicherung AXA Belgien

Vorstand

Dr. Frank Keuper, Vorsitzender
Koordination des Gesamtvorstandes, Konzern-Kommunikation, Konzern-Revision, Konzern-Strategie und Portfolio-steuerung, Konzern-Organisation und Prozess-Management, Finanzen, Kundendienst/COO (ab 1. Mai 2008)

Rainer Brune
Schadenversicherung

Wolfgang Hanssmann
Vertrieb

Ulrich C. Nießen
Personal, Recht und Verwaltung

Anette Rosenzweig (bis 30. April 2008)
Kundendienst und Leistung

Dr. Heinz-Jürgen Schwering
Kapitalanlagen/Asset Liability Management

Jens Wieland
Informationstechnologie, Logistik

Lagebericht über das Geschäftsjahr 2008

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die internationale Immobilien- und Bankenkrise und die damit einhergehenden Verwerfungen an den Finanzmärkten haben im Verlauf des Jahres 2008 die ohnehin vorhandene zyklische Abschwächungstendenz der Weltwirtschaft verstärkt. Die Auswirkungen der Finanzkrise im Verbund mit einer rezessiven Entwicklung der US-amerikanischen Wirtschaft führten im Verlauf des Jahres zu einer globalen Rezession. In der Bundesrepublik Deutschland wurde die zu verzeichnende positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im letzten Quartal des Jahres durch die negative Konjunkturstimmung, die spätestens nach dem Zusammenbruch einer auch für Europa wichtigen US-Bank um sich griff, massiv abgeschwächt. Die aufgrund der steigenden Beschäftigung und eines allgemeinen Anstiegs des Lohnniveaus erzielten Einkommenszuwächse wurden im Jahresverlauf durch eine ungünstige Preisentwicklung weitgehend aufgezehrt.

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise erhöhten sich die Kreditaufschläge deutlich, wodurch sich die Refinanzierungsbedingungen insbesondere für die Finanzdienstleister verschlechterten. Führende Notenbanken – darunter die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank sowie die Bank of England – ergriffen gemeinsam Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte und senkten beginnend im Herbst 2008 sukzessive die Leitzinsen, um die Versorgung der Geld- und Kapitalmärkte mit Liquidität sicherzustellen sowie den Folgen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft entgegenzuwirken. Hierdurch verminderten sich in den bedeutendsten Märkten die Zinssätze und milderten die negativen Effekte der gestiegenen Kreditaufschläge.

Von den Turbulenzen an den Finanzmärkten waren gleichermaßen Aktientitel und Rohstoffe (Öl und Gold) betroffen. Trotz einiger kurzfristiger Erholungsphasen schlossen die Aktienmärkte das Jahr 2008 mit deutlichen Verlusten ab.

Das Übergreifen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft, die weltweit zu verzeichnenden massiven Verluste an den Aktienmärkten und das Absinken der Zinssätze für Staatsanleihen erschwerten auch für die Versicherungsunternehmen eine erfolgreiche Kapitalanlage. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass die Versicherungswirtschaft die aktuelle Krise deutlich besser als der Bankensektor überstanden hat, der durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen vor existenzbedrohenden Risiken geschützt werden soll.

In der Schaden- und Unfallversicherung konnte erstmals nach Jahren der negative Wachstumstrend gestoppt und ein leichter Beitragszuwachs von 0,2% erzielt werden. Vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen Marktlage insbesondere in der Kraftfahrtversicherung kann dabei nicht von einer Trendwende gesprochen werden.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Unsere Gesellschaft verfügt über hervorragende Ratings. Im Januar 2008 hat die Ratingagentur Fitch Ratings der DBV-Winterthur Versicherung – ebenso wie für die AXA Gruppe – das ausgezeichnete Finanzstärke-Rating AA erteilt. Standard & Poor's hat im Februar 2009 das AA Insurers Financial Strength Rating für unsere Gesellschaft und die AXA Gruppe bestätigt. Vor dem Hintergrund der Ergebnisbelastung der AXA Gruppe durch die widrigen Marktbedingungen wurde dabei der Ausblick auf „negative“ gesetzt. Moody's hat am 20. Februar 2009 das Rating Aa3 mit stabilem Ausblick bestätigt, das unsere Gesellschaft im November 2008 erstmals verliehen worden war.

Das Geschäftsjahr 2008 konnten wir mit einem erfreulichen Überschuss in Höhe von 61,6 Mio. Euro abschließen, nachdem wir im Vorjahr noch einen Verlust vor Übernahme im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages an die DBV-Winterthur Holding AG von -37,8 Mio. Euro zu verzeichnen hatten. In einem stagnierenden Markt der Schaden- und Unfallversicherung konnte sich unsere Gesellschaft diesem Trend nicht entziehen und musste leichte Beitragsverluste hinnehmen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet auf der Basis vorläufiger Zahlen für den Markt der inländischen Schaden- und Unfallversicherung einen Beitragsanstieg von 0,2%. Durch eine ertragsorientierte Zeichnungspolitik, aber auch durch die Platzierung von Firmenkundendeckungen auf AXA als Vorbereitung der Verschmelzung unserer Gesellschaft mit der AXA Versicherung AG verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge des selbst abgeschlossenen Geschäftes um 3,2% auf 519,3 Mio. Euro. Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge reduzierte sich um 1,0% auf 3.455.838. Das übernommene Versicherungsgeschäft hatte mit einem gebuchten Brutto-Beitrag von 1,5 Mio. Euro nur einen geringen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Dem Beitragsrückgang stand ein deutlich geringerer Schadenaufwand als im Vorjahr gegenüber. Vor allem die Schäden durch den Sturm Kyrill und weitere größere Naturereignisse sowie signifikante Höherreservierungen in der Haftpflichtsparte hatten im Vorjahr dafür gesorgt, dass die Schadenaufwendungen wesentlich angestiegen waren. Im Berichtsjahr blieb unsere Gesellschaft von großen Naturereignissen weitgehend verschont. Erfreulicherweise konnte auch ein Rückgang bei den Großschäden verzeichnet werden, der mit dazu beitrug, dass die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden zurückgingen. Weitere Nachreservierungen und eine vorsichtige Reservierung insbesondere in der Arzt-Haftpflichtversicherung belasteten das Ergebnis allerdings erneut. Insgesamt verbesserte sich die Brutto-Schadenquote des selbst abgeschlossenen Geschäftes von 90,3% auf 62,8%. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug im selbst abgeschlossenen Geschäft -4,4 Mio. Euro (2007: -100,2 Mio. Euro) und im übernommenen Geschäft -1,1 Mio. Euro (2007: +1,9 Mio. Euro). Nachdem im Vorjahr aufgrund der hohen Schadenbelastung insbesondere in der Haftpflichtsparte der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen 32,3 Mio. Euro entnommen wurden, mussten im Geschäftsjahr 2008 per saldo 2,4 Mio. Euro der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen zugeführt werden.

Das Kapitalanlageergebnis ist trotz der Finanzmarktkrise mit 53,7 Mio. Euro (2007: 56,2 Mio. Euro) nur geringfügig niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Die Nettoverzinsung (inklusive Depotforderungen) verminderte sich von 3,77% auf 3,55%. Das sonstige Ergebnis weist per saldo im Berichtsjahr einen Aufwand von 7,5 Mio. Euro aus im Vergleich zu 24,5 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit konnte signifikant um 61,0 Mio. Euro, und zwar von -37,4 Mio. Euro auf +23,6 Mio. Euro gesteigert werden. Im Berichtsjahr ergab sich als Ergebnis einer steuerlichen Betriebsprüfung ein Steuerertrag von 26,4 Mio. Euro. An die DBV-Winterthur Holding AG wurden aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages 61,6 Mio. Euro abgeführt, nachdem die DBV-Winterthur Holding AG im Vorjahr noch einen Verlust von 37,8 Mio. Euro übernommen hatte. Insgesamt konnte somit eine Ergebnisverbesserung von 99,4 Mio. Euro erzielt werden.

Der Geschäftsverlauf 2008 zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild:

	in Mio. Euro	2008	2007
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung		-5,4	-98,3
Veränderung der Schwankungsrückstellung		-2,4	32,3
Kapitalanlageergebnis		53,7	56,2
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen einschl. außerordentlicher Aufwand		-7,5	-24,8
Überschuss vor Steuern		35,2	-37,7
Steuern		-26,4	0,1
Ergebnisabführung zur DBV-Winterthur Holding AG		61,6	-37,8

Unsere Versicherungsaktivitäten haben wir in zwei Geschäftsfelder gegliedert: das Privat- und Gewerbe- kundengeschäft sowie das Industrie- und Firmenkundengeschäft. Diese entwickelten sich wie folgt:

Privat- und Gewerbekundengeschäft

Das Brutto-Beitragsvolumen unserer Gesellschaft im Privat- und Gewerbekundengeschäft nahm im Berichtsjahr um 3,7% auf 352,5 Mio. Euro ab. Diese Entwicklung ist wesentlich vom Beitragsabrieb in der **Kraftfahrtversicherung** geprägt. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 7,4% und in der sonstigen Kraftfahrtversicherung um 5,8%. Hier haben wir unter anderem eine renditeorientierte Zeichnungspolitik verfolgt und nicht an dem ruinösen Preiswettbewerb teilgenommen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Kraftfahrtversicherung reduzierten sich brutto um 3,7%. Positiv wirkten sich insbesondere niedrigere Aufwendungen für Geschäftsjahresfälle aus. Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich dagegen um 29,0% auf 42,8 Mio. Euro. Der Anstieg der Verwaltungskosten ist begründet durch eine verursachungsgerechte Anpassung der Kostenverteilungsschlüssel an die aktuellen Gegebenheiten des neuen Konzerns. Insgesamt verminderte sich das Brutto-Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in der Kraftfahrtversicherung um 17,5 Mio. Euro auf +14,7 Mio. Euro.

In der **Haftpflichtversicherung** des Privatkundengeschäftes nahmen die gebuchten Brutto-Beiträge um 3,2% auf 40,0 Mio. Euro ab. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind brutto um 27,3% aufgrund der Stärkung der Reserven für Nachlaufschäden angestiegen. Wegen der höheren Beteiligung der Rückversicherer an diesen Aufwendungen verblieb netto jedoch nur ein Mehraufwand von 0,6 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verminderte sich netto um 2,1 Mio. Euro auf +14,4 Mio. Euro.

In den **Sachversicherungszweigen** des Privatkundengeschäftes konnten die gebuchten Brutto-Beiträge um 2,7% auf 76,0 Mio. Euro gesteigert werden. Hierzu trug insbesondere der Versicherungszweig Verbundene Wohngebäudeversicherung durch die Anpassung des gleitenden Neuwertfaktors bei. Nachdem das Vorjahr durch Schadensereignisse wie den Sturm Kyrill geprägt war, waren ähnliche Elementarschäden im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich daher brutto um 10,5 Mio. Euro auf 36,3 Mio. Euro. Da im Vorjahr ein erheblicher Teil der Aufwendungen aus dem Sturm Kyrill von den Rückversicherern getragen wurde, reduzierten sich die Netto-Schadenaufwendungen für Versicherungsfälle nur leicht um 0,3 Mio. Euro auf 36,8 Mio. Euro. Die um 1,8 Mio. Euro niedrigeren Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb trugen mit dazu bei, dass das versicherungstechnische Netto-Ergebnis um 3,1 Mio. Euro auf +6,1 Mio. Euro gesteigert werden konnte.

In der **Unfallversicherung** war ein Beitragsrückgang von 3,2% auf 52,5 Mio. Euro zu verzeichnen, der auf einer geringeren Anzahl an versicherten Risiken beruht. Hier ist zu berücksichtigen, dass neue, innovative Produkte wie die Unfall-Kombi-Rente von der AXA Versicherung angeboten werden und so ein Teil des Neugeschäfts der Vermittler bei AXA platziert wurde. Die Brutto-Schadenaufwendungen reduzierten sich von 21,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 20,9 Mio. Euro im Berichtsjahr. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen für Geschäftsjahresschadenfälle. Aufgrund geringerer Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die um 3,1 Mio. Euro zurückgingen, konnte das versicherungstechnische Ergebnis brutto um 2,3 Mio. Euro auf +12,8 Mio. Euro und netto um 1,7 Mio. Euro auf +12,4 Mio. Euro gesteigert werden.

Die **Rechtsschutzversicherung** wird seit dem Geschäftsjahr 2008 über einen 100%-Quotenvertrag an die Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG zediert, da diese Gesellschaft den Rechtsschutz-Versicherungsbestand im Wege der Bestandsübertragung im Geschäftsjahr 2009 übernehmen soll.

Industrie- und Firmenkundengeschäft

Mit einem Beitragsvolumen von 166,8 Mio. Euro (2007: 170,5 Mio. Euro) hat das Industrie- und Firmenkundengeschäft einen geringeren Umfang als das Privat- und Gewerbekundengeschäft. Aufgrund von Änderungen in der Rückversicherungsordnung, die seit 2008 ausschließlich auf nichtproportionaler Rückversicherung aufgebaut ist, konnten die Netto-Beiträge um 4,5% auf 162,5 Mio. Euro gesteigert werden.

Größter Versicherungszweig gemessen am Beitragsvolumen und wesentlichster Versicherungszweig für die Geschäftsentwicklung ist die **Haftpflichtversicherung**, welche überwiegend die Arzt-Haftpflichtversicherung beinhaltet. Die gebuchten Brutto-Beiträge in der Haftpflichtversicherung reduzierten sich leicht um 0,9% auf 71,0 Mio. Euro. Nachdem bereits im Vorjahr in erheblichem Umfang Nachreservierungen vorgenommen worden sind, wurde auch 2008 die Reservierungspolitik weiter an die Schadenentwicklungen der vergangenen Jahre angepasst. Der Brutto-Schadenaufwand von 104,1 Mio. Euro ist weiterhin sehr unbefriedigend. Die Brutto-Schadenquote betrug 147,5%. Durch die hohen Schadenaufwendungen schließt die versicherungstechnische Rechnung in der Haftpflichtversicherung mit einem Verlust von 63,7 Mio. Euro. Netto war ein Verlust von 73,7 Mio. Euro (2007: 168,3 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Die **Feuer- und sonstige Sachversicherung** ist mit einem gebuchten Brutto-Beitragsvolumen von 40,4 Mio. Euro der zweitwichtigste Zweig im Industrie- und Firmenkundengeschäft. Hervorgerufen durch geringere Brutto-Aufwendungen für Geschäftsjahresschadenfälle und ein verbessertes Brutto-Abwicklungsergebnis konnten die Brutto-Schadenaufwendungen von 26,3 Mio. Euro auf 14,5 Mio. Euro reduziert werden. Aufgrund von Abwicklungsgewinnen der Rückversicherer reduzierten sich die Schadenaufwendungen netto von 25,0 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro. Die Schadenquote verbesserte sich deutlich auf erfreuliche 36,3% (2007: 63,3%) brutto und 46,0% (2007: 69,8%) netto. Da sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto um 0,4 Mio. Euro erhöhten, wurde in der Feuer- und sonstigen Sachversicherung eine Schaden-Kostenquote von 80,4% auf Bruttobasis und 91,7% auf Nettobasis erzielt.

Die **Kredit- und Kautionsversicherung** mit einem Brutto-Beitragsvolumen von 25,5 Mio. Euro, die **Transport- und Luftfahrtversicherung** mit Beitragseinnahmen von 22,3 Mio. Euro sowie die **Sonstigen Versicherungen** mit Brutto-Beiträgen von 7,7 Mio. Euro komplettieren unser Geschäft im Industrie- und Firmenkundengeschäft. Die Kredit- und Kautionsversicherung entwickelte sich positiv und konnte die gebuchten Brutto-Beiträge um 7,4% steigern. Aufgrund der geänderten Rückversicherungspolitik stiegen die Netto-Beiträge signifikant um 44,5%. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich brutto um 3,6 Mio. Euro auf +8,2 Mio. Euro. Nach Abzug der Rückversicherung verbleibt netto ein positives Ergebnis von 4,0 Mio. Euro, welches das Vorjahresergebnis um 0,8 Mio. Euro übertrifft. Die Transport- und

Luftfahrtversicherung verzeichnete einen Beitragsrückgang von brutto 7,6%. Ein signifikanter Rückgang bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sowie ein deutlicher Anstieg bei den Abwicklungsgewinnen aus der Vorjahresrückstellung, der die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden sogar übertraf, führte zu einem Ertrag bei den Brutto- und Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und zu einer Verbesserung des Schadenergebnisses im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich jeweils um 7,0 Mio. Euro auf +13,4 Mio. Euro (brutto) bzw. +12,3 Mio. (netto). Die sonstigen Versicherungen entwickelten sich trotz eines Rückgangs bei den gebuchten Beiträgen ergebnistechnisch positiv. Geringere Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sowie ein verbessertes Abwicklungsergebnis führten trotz eines Anstiegs bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu einem um 3,5 Mio. verbesserten Brutto-Ergebnis von +3,6 Mio. Euro. Das Netto-Ergebnis stieg auf 1,8 Mio. Euro nach 0,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beitragsvolumen von 520,9 Mio. Euro

Das Brutto-Beitragsvolumen unserer Gesellschaft nahm im Geschäftsjahr 2008 insgesamt um 3,1% auf 520,9 Mio. Euro ab. Insbesondere im Bereich der Kraftfahrtversicherungen, aber auch in einigen anderen Versicherungszweigen, gingen die Beiträge vorrangig aufgrund geschäftspolitischer Entscheidungen zurück. So haben wir vor allem in der Kraftfahrtversicherung unsere selektive Zeichnungspolitik fortgeführt und uns nicht an dem ruinösen Preiswettbewerb beteiligt. Außerdem wurden im Vorfeld der für 2009 geplanten Verschmelzung unserer Gesellschaft mit der AXA Versicherung Verträge von Firmenkunden teilweise schon bei der AXA Versicherung platziert.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Mio. Euro	2008	Veränderung	Anteil
Unfallversicherung		52	-3,2%	10,1%
Haftpflichtversicherung		111	-1,8%	21,4%
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		97	-7,4%	18,6%
sonstige Kraftfahrtversicherungen		63	-5,8%	12,2%
Feuer- und Sachversicherungen		117	0,0%	22,4%
davon Feuerversicherung		10	-14,7%	1,9%
davon verbundene Hausratversicherung		33	-0,7%	6,3%
davon verbundene Gebäudeversicherung		32	5,8%	6,2%
davon sonstige Sachversicherungen		42	0,3%	8,0%
Transport- und Luftfahrt-Versicherung		22	-7,6%	4,3%
Kredit- und Kautionsversicherung		25	7,4%	4,9%
Rechtsschutzversicherung		22	-3,1%	4,3%
Beistandsleistungsverversicherung		2	2,3%	0,4%
sonstige Versicherungen		8	-10,5%	1,4%
direktes Versicherungsgeschäft insgesamt		519	-3,2%	100,0%
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		2	34,6%	
Gesamtes Versicherungsgeschäft		521	-3,1%	

Deutlicher Rückgang der Schadenquote

Das Vorjahr war insbesondere durch den Sturm Kyrill sowie eine umfangreiche Höherreservierung in der Arzt-Haftpflichtversicherung geprägt. Zwar haben uns auch 2008 eine Vielzahl von regionalen Hagel- und Sturmschäden belastet, und auch in der Arzt-Haftpflichtversicherung kam es zu einer weiteren Neubewertung von Schadenreserven aufgrund der Entwicklung bei der Zahl und Höhe der Schadensersatzansprüche. Hier zeigten sich auch geänderte Regressanforderungen der Sozialversicherungsträger. Die Sondereinflüsse aus Naturereignissen als auch die Höherreservierungen in der Arzt-Haftpflichtversicherung wirkten sich jedoch in einem deutlich geringeren Umfang als im Vorjahr aus. Die Brutto-Schadenquote des für die DBV-Winterthur Versicherung relevanten selbst abgeschlossenen Geschäfts betrug 62,8% nach 90,3% im Vorjahr, die Netto-Schadenquote des selbst abgeschlossenen Geschäfts verbesserte sich auf 64,6% nach 86,0% im Jahr 2007.

Rückversicherung neu geordnet

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir unsere Rückversicherung neu geordnet. So haben wir unsere Rückversicherungspolitik teilweise umgestellt und die in einigen Sparten (diversen Sachversicherungszweigen, Technischen Versicherungen sowie Kredit und Kautions) vorhandene proportionale Rückversicherung aufgegeben und durch eine nichtproportionale Rückversicherung ersetzt. Dies führte zu einem Rückgang bei den gebuchten Rückversicherungsbeiträgen, den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Seit 2008 wird das gesamte Rechtsschutzversicherungsgeschäft über einen 100%-Quotenrückversicherungsvertrag an die Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG abgegeben.

Kostenquote um 2,7 Prozentpunkte gestiegen

Bei rückläufigen Beitragseinnahmen und gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahm die Brutto-Kostenquote um 2,7 Prozentpunkte auf 35,2% zu. Der Rückgang der Provisionen wurde durch gestiegene Vertreterbezüge sowie erhöhte Verwaltungskosten überkompensiert. Der Anstieg der Verwaltungskosten ist maßgeblich begründet durch eine verursachungsgerechte Anpassung der Kostenverteilungsschlüssel an die aktuellen Gegebenheiten des neuen Konzerns.

Kapitalanlagebestand wächst um 5,3%

Das Jahr 2008 war durch die Turbulenzen an den Finanzmärkten geprägt. Die Ausweitung der Immobilienkrise in den USA führte zur weltweiten Bankenkrise sowie Einbrüchen an den Aktien- und Zinsmärkten.

Von der Entwicklung an den Finanzmärkten waren gleichermaßen Aktientitel als auch Rohstoffe (Öl und Gold) betroffen. Der Ölpreis bewegte sich bis zur Mitte des Jahres 2008 zuerst auf fast 150 US-Dollar pro Barrel und brach zum Jahresende auf unter 40 US-Dollar pro Barrel ein. Am 15. Juli erreichte die europäische Gemeinschaftswährung mit 1,6038 Dollar einen neuen Rekord. Trotz einiger kurzfristiger Erholungsphasen haben die Aktienmärkte das Jahr 2008 mit deutlichen Verlusten abgeschlossen. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte am Jahresende einen Rückgang von 40%. Der für den europäischen Aktienmarkt repräsentative Index EuroStoxx 50 wies sogar einen leicht stärkeren Verlust von 44% aus. Im

amerikanischen Wirtschaftsraum wurden ähnliche Kursverluste verzeichnet – der S & P 500 Index ging um 38 % zurück.

Im vergangenen Geschäftsjahr war ein Sinken der Zinsen im US-Raum sowie im Euro-Raum zu beobachten. Während die US-Notenbank Fed die Leitzinsen kontinuierlich insgesamt auf 0 bis 0,25% gesenkt hatte, erfolgte die Zinssenkung in Europa erst in der zweiten Jahreshälfte. Im Laufe des Jahres 2008 erhöhte zuerst die Europäische Zentralbank im Juli die Leitzinsen von 4,00% auf 4,25%. Angesichts der zunehmend eintrübenden Konjunkturaussichten sowie der vor diesem Hintergrund wachsenden Zurückhaltung der internationalen Anleger sanken die Leitzinsen im Euro-Raum in zwei Schritten von 4,25% auf insgesamt 2,50%. Auch der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen fiel unter Schwankungen von 4,31% Anfang 2008 auf 2,95% Ende Dezember.

In diesem krisenhaften Umfeld hat die DBV-Winterthur Versicherung durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem nutzte sie die Vorteile als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

So wurde im Geschäftsjahr 2008 verstärkt in höherverzinsliche Unternehmensanleihen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum investiert. Nach dem starken Zinsanstieg im Juni dieses Jahres auf über 4,5% hat die DBV-Winterthur Versicherung durch langfristige Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere die Duration – die Kennzahl für die mittlere Zinsbindung unseres Portfolios – erhöht, um langfristig hohe Zinserträge zu sichern.

Des Weiteren wurde das Aktienexposure ab Mitte 2007 bis Anfang Oktober 2008 durch Absicherungsmaßnahmen und Verkäufe schrittweise deutlich reduziert. Somit beläuft sich der Anteil der Aktien einschließlich Beteiligungen und Alternativen Investments an den Marktwerten gemessen auf 2,0% (2007: 9,5%).

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich bei unserer Gesellschaft im Jahr 2008 um 77,6 Mio. Euro oder 5,3% auf 1,54 Mrd. Euro. Einschließlich der Depotforderungen vergrößerte sich der Bestand ebenfalls um 77,6 Mio. Euro oder 5,3% auf 1,55 Mrd. Euro.

Buchwerte der Kapitalanlagen	in Mio. Euro	2008	2007
Grundbesitz		1,9	2,0
verbundene Unternehmen und Beteiligungen		171,0	103,7
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		436,9	442,8
Festverzinsliche Wertpapiere		112,3	146,2
Hypotheken		4,0	5,2
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere		754,6	758,2
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		0,1	0,2
Einlagen bei Kreditinstituten		60,7	5,6
Summe		1.541,5	1.463,9

Kapitalanlagen: Anteile nach Buchwert 2008	
Grundbesitz	0,1
verbundene Unternehmen und Beteiligungen	11,1
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28,3
Festverzinsliche Wertpapiere	7,3
Hypotheken	0,3
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	49,0
Einlagen bei Kreditinstituten	3,9
Gesamt:	100

Zeitwerte der Kapitalanlagen	in Mio. Euro	2008	2007
Grundbesitz		2,4	2,4
verbundene Unternehmen und Beteiligungen		224,7	139,8
Aktien, Investmentanteile		378,6	438,7
Festverzinsliche Wertpapiere		110,2	142,1
Hypotheken		4,1	5,2
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere		759,2	739,5
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		0,1	0,1
Einlagen bei Kreditinstituten		60,7	5,7
Summe:		1.540,0	1.473,5

Ohne Umstellung der Bewertungsmethode für die in Sondervermögen gehaltenen Investments in US-RMBS, CDO und Bespoke-Swaps von Mark-to-market zur Bewertungsmethode Mark-to-model, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben, hätten sich um 14,5 Mio. Euro niedrigere beizulegende Zeitwerte ergeben.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine von unserer Muttergesellschaft AXA, Paris, ausgegebene Schuldverschreibung in Höhe von 60,0 Mio. Euro erworben. Der Bilanzausweis erfolgt unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Innerhalb des gesamten Neuanlagevolumens von 140,3 Mio. Euro (2007: 409,8 Mio. Euro) bildeten mit 127,3 Mio. Euro oder 90,7% die Rentenpapiere erneut den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinslichen Wertpapieren investierten Investmentanteile, betrug 1,4 Mrd. Euro oder 90,2% der gesamten Kapitalanlagen.

Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die größtenteils auf Aktieninvestments ausgerichtet sind. Insgesamt verringerte sich – bedingt durch die Teilrückgabe von Anteilscheinen und der strategischen Asset Allocation – die reine Aktienquote auf Buchwertbasis von 9,2% auf 2,4%.

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen	in Mio. Euro	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Grundbesitz		0,0	0,0	0,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		67,3	0,0	67,3
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		14,6	13,6	0,9
Festverzinsliche Wertpapiere		3,4	39,0	- 35,6
Hypotheken		0,0	1,3	- 1,3
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere		0,0	3,6	- 3,6
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		0,0	0,0	0,0
Einlagen bei Kreditinstituten		55,0	0,0	55,0
Summe		140,3	57,5	82,8

Rückläufige Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf -1,5 Mio. Euro (2007: +9,6 Mio. Euro). Dies entspricht 0,1% der gesamten Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Agien und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergab sich eine Bewertungsreserve von -2,1 Mio. Euro (2007: +8,5 Mio. Euro). Der Wert unseres gesamten Portfolios ist damit im Geschäftsjahr 2008 um 11,1 Mio. Euro bzw. 10,6 Mio. Euro (einschließlich gezahlter Agien und Disagien) gesunken, was insbesondere auf die negative Lage am Finanzmarkt zurückzuführen ist.

Positive Bewertungsreserven entfielen hauptsächlich auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 54,7 Mio. Euro (2007: 36,2 Mio. Euro). Da die Rendite des Bestandes an Namensschuldverschreibungen über der Marktrendite zum Bewertungsstichtag lag, verfügten wir in dieser Position ebenfalls über positive Bewertungsreserven in Höhe von 8,4 Mio. Euro (2007: -4,2 Mio. Euro).

Aufgrund der Finanzmarktsituation resultierten negative Bewertungsreserven insbesondere aus Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren per saldo von -58,3 Mio. Euro (2007: -4,1 Mio. Euro). Aufgrund der schlechten Entwicklung der Finanzmärkte entfielen zudem weitere negative Bewertungsreserven von 6,5 Mio. Euro auf die Positionen Schuldscheindarlehen, Namensgenussscheine und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Leicht rückläufiges Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge einschließlich Depotzinsen abzüglich aller Aufwendungen sowie vor Abzug des technischen Zinsertrages – betrug 53,7 Mio. Euro (2007: 56,2 Mio. Euro) und verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 4,5%. Die Hauptursache für den Rückgang war die negative Finanzmarktsituation, die sich sowohl in niedrigeren laufenden Erträgen aus Aktien als auch in niedrigeren ordentlichen Erträgen aus festverzinslichen Papieren niederschlug.

Die laufenden Erträge nahmen um 18,1% auf 61,2 Mio. Euro ab. Diesen standen jedoch geringere laufende Aufwendungen von 1,7 Mio. Euro (2007: 6,0 Mio. Euro) gegenüber.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben wir Erträge von 2,3 Mio. Euro und damit 5,0 Mio. Euro weniger realisiert als im Vorjahr. Diese Gewinne resultierten zum einen mit 1,4 Mio. Euro aus der Rückgabe von Anteilscheinen an einem Aktien-Publikumsfonds und zum anderen mit knapp 1,0 Mio. Euro aus

dem Teilverkauf des Aktiendirektbestandes zu Beginn des Jahres im Rahmen der Steuerung der Aktienquote sowie aus dem Wechsel der Asset Allocation von Aktien zu festverzinslichen Wertpapieren.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 0,4 Mio. Euro (2007: 6,9 Mio. Euro) gegenüber, die vorrangig auf Aktienpapiere entfielen. Hiervon wurden allein durch den Verkauf des verbleibenden Aktiendirektbestandes 0,3 Mio. Euro am Ende des Jahres realisiert.

Die außerordentlichen Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen insgesamt 7,3 Mio. Euro (2007: 13,3 Mio. Euro). Infolge der negativen Kapitalmarktentwicklung wurden 6,6 Mio. Euro Abschreibungen auf Rentenfonds sowie Abschreibungen auf einen Immobilienfonds in Höhe von 0,2 Mio. Euro vorgenommen. Weiterhin entfielen von den gesamten außerordentlichen Abschreibungen 0,4 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen.

Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2,0 Mio. Euro (2007: 0,3 Mio. Euro) und waren damit deutlich höher als im Vorjahr. Hiervon entfallen 2,0 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen sowie 0,06 Mio. Euro auf Beteiligungen.

Das Kapitalanlageergebnis beinhaltet keine Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil nach den Vorschriften des § 6b Einkommensteuergesetz.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen einschließlich der Depotforderungen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – verringerte sich auf 3,6% (2007: 3,8%).

Ergebnis von 61,6 Mio. Euro vor Gewinnabführung

Der im Geschäftsjahr 2008 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 61,6 Mio. Euro wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die DBV-Winterthur Holding abgeführt. Im Vorjahr musste die DBV-Winterthur Holding aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages 37,8 Mio. Euro an Verlust übernehmen.

Eigenkapital unverändert hoch

Unsere Eigenkapitalausstattung am 31. Dezember 2008 belief sich unverändert auf 254,7 Mio. Euro. Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages an die DBV-Winterthur Holding werden Überschüsse oder Verluste von dieser getragen.

	in Mio. Euro	2008	2007
Gezeichnetes Kapital		105,0	105,0
Kapitalrücklage		111,3	111,3
Gewinnrücklage		38,4	38,4
Eigenkapital		254,7	254,7

Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Netto-Beiträgen erhöhte sich im Berichtsjahr auf 52,7% (2007: 49,7%).

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungszweige

Unser Versicherungsangebot umfasst nach wie vor alle wesentlichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. In der Anlage zum Lagebericht werden die von uns betriebenen Versicherungszweige im Einzelnen aufgeführt.

Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes

Höheres Ergebnis in der Unfallversicherung

In der Unfallversicherung verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge bei vermindertem Versicherungsbestand um 3,2% auf 52,5 Mio. Euro. Die Brutto-Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verminderten sich auf 19,9 Mio. Euro (2007: 24,5 Mio. Euro), während der Abwicklungsgewinn aus der Brutto-Schadenrückstellung 4,1 Mio. Euro (2007: 7,8 Mio. Euro) betrug. Insgesamt nahmen die Brutto-Schadenaufwendungen von 21,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 20,9 Mio. Euro ab; die Netto-Aufwendungen reduzierten sich geringfügig von 21,0 Mio. Euro auf 20,8 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote betrug 30,0% (2007: 30,7%). Um 14,1% auf 18,9 Mio. Euro rückläufige Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führten zu einer signifikanten Verbesserung der Brutto-Kostenquote auf 35,8% nach 40,3% im Vorjahr. Insgesamt stieg das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von +10,5 Mio. Euro im Vorjahr auf +12,8 Mio. Euro. Netto verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung um 1,7 Mio. Euro auf +12,4 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurden 3,6 Mio. Euro entnommen, nachdem im Vorjahr noch 1,3 Mio. Euro zugeführt werden mussten.

Haftpflichtversicherung: Hohe Aufwendungen für Versicherungsfälle

In der Haftpflichtversicherung verzeichneten wir einen Rückgang von 1,8% bei den gebuchten Brutto-Beiträgen. Die Brutto-Aufwendungen für Geschäftsjahresschadenfälle sanken gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Mio. Euro, blieben aber mit 115,4 Mio. Euro auf einem hohen Niveau. Ursächlich hierfür ist vor allem die Arzt-Haftpflichtversicherung. Hier wurde die Reservierung der Schadenentwicklung angepasst. Das Abwicklungsergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich, war jedoch erneut negativ. Brutto ergab sich ein Abwicklungsergebnis von -10,0 Mio. Euro (2007: -121,8 Mio. Euro) und netto von -5,1 Mio. Euro (2007: -96,0 Mio. Euro). Auch hier war die Entwicklung des Schadenverlaufs in der Arzt-Haftpflichtversicherung der Hauptgrund für die Verluste. Nachreservierungen und der weiterhin hohe Geschäftsjahresaufwand führten zu einer unbefriedigenden Brutto-Schadenquote von 113,1%. Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 48,0 Mio. Euro nach 46,3 Mio. Euro im Vorjahr, so dass insgesamt brutto ein versicherungstechnisches Ergebnis von -62,2 Mio. Euro (2007: -176,2 Mio. Euro) und netto von -59,3 Mio. Euro (2007: -151,8 Mio. Euro) anfiel. Im Vorjahr waren der Schwankungsrückstellung 41,7 Mio. Euro entnommen und diese damit vollständig aufgelöst worden.

Positives Ergebnis in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichneten wir bei den gebuchten Brutto-Beiträgen einen Rückgang von 7,4% auf 96,6 Mio. Euro. Der Hauptgrund hierfür ist, dass wir uns aus Renditegründen nicht an dem starken Preiswettbewerb in diesem Versicherungszweig beteiligt haben. Erfreulich entwickelte sich daher der Brutto-Geschäftsjahresaufwand, der um 16,7 Mio. Euro auf 89,4 Mio. Euro sank. Sowohl die Schadenhäufigkeit als auch die durchschnittliche Schadenhöhe je Versicherungsfall lagen niedriger als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des erheblich zurückgegangenen Abwicklungsergebnisses aufgrund von Nachlaufschäden reduzierten sich die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 61,9 Mio.

Euro auf 56,6 Mio. Euro. Trotz höherer Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 24,5 Mio. Euro (2007: 17,4 Mio. Euro) war das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis vor Schwankungsrückstellung mit 15,8 Mio. Euro (2007: 25,4 Mio. Euro) weiterhin deutlich positiv. Der Schwankungsrückstellung mussten wir aufgrund der erfreulichen Schadenentwicklung 8,8 Mio. Euro (2007: 3,8 Mio. Euro) zuführen.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen mit verbessertem Ergebnis

Die Kraftfahrt-Teilkasko- und -Vollkaskoversicherung werden unter der Sonstigen Kraftfahrtversicherung geführt. Die gebuchten Brutto-Beiträge verminderten sich um 5,8% auf 63,4 Mio. Euro. Insbesondere in der Kraftfahrt-Teilkaskoversicherung kam es im Rahmen des Jahreswechslergeschäftes zu Rückgängen. Der Brutto-Geschäftsjahresaufwand entwickelte sich sehr erfreulich und verminderte sich von 54,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 50,1 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses erhöhte sich der Brutto-Aufwand für Versicherungsfälle um 1,4 Mio. Euro auf 46,3 Mio. Euro. Dies entspricht einer Brutto-Schadenquote von 72,9% (2007: 66,6%). Aufgrund des um 2,5 Mio. Euro auf 18,3 Mio. Euro gestiegenen Brutto-Aufwandes für den Versicherungsbetrieb verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung auf -1,1 Mio. Euro (2007: +6,8 Mio. Euro) brutto und auf -2,5 Mio. Euro (2007: +6,4 Mio. Euro) netto. Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,8 Mio. Euro schloss die versicherungstechnische Rechnung jedoch mit einem Gewinn, der deutlich über dem Vorjahr lag.

Feuerversicherung: Netto-Ergebnis von +2,6 Mio. Euro

In der Feuerversicherung wurden teilweise Risiken von unserer Gesellschaft auf die AXA Versicherung übertragen, um den Gewerbekunden schon vor der anstehenden Verschmelzung mit dieser Gesellschaft eine optimale Betreuung zu bieten. Bedingt durch die teilweise Umstellung des Rückversicherungsschutzes von proportionaler zu nicht proportionaler Rückversicherung erhöhten sich trotz rückläufiger gebuchter Brutto-Beiträge die gebuchten Netto-Beiträge von 9,1 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro. Die Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle blieben mit 1,6 Mio. Euro im Vergleich zu 1,4 Mio. Euro im Vorjahr relativ stabil. Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 0,3 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verminderte sich von 6,1 Mio. Euro auf 4,0 Mio. Euro. Aufgrund des Rückversicherungsergebnisses, welches insbesondere durch die Umstellung des Rückversicherungsschutzes beeinflusst wurde, ergab sich ein leicht rückläufiger Gewinn in Höhe von 2,6 Mio. Euro (2007: 3,0 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung stabil

Die verbundene Hausratversicherung entwickelte sich bei nahezu unveränderten gebuchten Beiträgen und konstanten Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden stabil. Ein vermindertes, aber weiterhin positives Brutto-Abwicklungsergebnis sorgte dafür, dass die Brutto-Schadenquote auf 37,5% nach 30,3% im Vorjahr anstieg. Geringere Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die sich um 1,6 Mio. Euro auf 12,3 Mio. Euro verminderten, führten zu einem versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von +7,4 Mio. Euro (2007: +8,2 Mio. Euro). Netto verminderte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung um 1,5 Mio. Euro auf +6,0 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,1 Mio. Euro entnommen.

Verbundene Gebäudeversicherung mit Wachstum und weniger Schäden

Die Verbundene Gebäudeversicherung weist für das Berichtsjahr ein erfreuliches Brutto-Beitragswachstum von 5,8% auf 32,2 Mio. Euro aus. Neben einem Bestandszuwachs sind auch Beitragsanpassungen aufgrund des Anstiegs des gleitenden Neuwertfaktors hierfür verantwortlich. Netto stiegen die gebuchten Beiträge sogar um 7,9% auf 30,3 Mio. Euro. Während das Vorjahr maßgeblich durch den Sturm Kyrill negativ beeinflusst wurde, blieben vergleichbare Sondereinflüsse im Geschäftsjahr weitgehend aus. Die Brutto-Schadenquote sank daher signifikant von 97,3% auf 66,1%. Die Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich demgegenüber lediglich von 22,0 Mio. Euro auf 21,2 Mio. Euro, da die Sturmschäden durch Kyrill im Vorjahr im Wesentlichen durch die Rückversicherer übernommen wurden. Die Netto-Schadenquote verbesserte sich demzufolge nur von 78,4% auf 71,4%. Nachdem im Vorjahr noch ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von brutto -9,8 Mio. Euro und netto -4,4 Mio. Euro ausgewiesen wurde, konnte im Berichtsjahr eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielt werden. Netto schloss die versicherungstechnische Rechnung vor Schwankungsrückstellung mit einem Ergebnis von brutto -0,7 Mio. Euro und netto -3,0 Mio. Euro ab.

Sonstige Sachversicherungen deutlich verbessert

Die sonstigen Sachversicherungen beinhalten die Zweige Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm- und Glasversicherung sowie die Technischen Versicherungen. Bei nahezu unveränderten Brutto-Beiträgen von 41,8 Mio. Euro erhöhten sich die gebuchten Netto-Beiträge um 3,0 Mio. Euro auf 41,0 Mio. Euro. Maßgeblich für diesen Anstieg waren geringere Rückversicherungsbeiträge in den Technischen Versicherungen, die sich mit 2,5 Mio. Euro auswirkten. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich brutto um 48,4% auf 17,4 Mio. Euro. Die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich um 32,2% auf 19,7 Mio. Euro. Zu diesem positiven Ergebnis trugen insbesondere der Zweig Einbruch-Diebstahl mit einem geringeren Aufwand im Vergleich zum Vorjahr von 4,3 Mio. Euro, der Zweig Leitungswasser mit 2,2 Mio. Euro und der Zweig Sturm mit 1,7 Mio. Euro bei, während die Technischen Versicherungen einen höheren Aufwand von 1,5 Mio. Euro zu verzeichnen hatten. Dieser wurde insbesondere durch den Rückversicherungsanteil an den Aufwendungen in den Technischen Versicherungen verursacht. Geringfügig verminderte Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb trugen dazu bei, dass das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung auf Bruttobasis einen Gewinn von 7,1 Mio. Euro nach einem Verlust im Vorjahr von 10,9 Mio. Euro ausweist. Auf Nettobasis konnte eine Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Schwankungsrückstellung um 12,4 Mio. Euro auf 3,4 Mio. Euro erreicht werden.

Transport- und Luftfahrtversicherung: Deutlich höheres Ergebnis

Die gebuchten Brutto-Beiträge gingen um 7,6% auf 22,3 Mio. Euro zurück, da im Vorfeld der Verschmelzung insbesondere Risiken aus dem Maklergeschäft bei der AXA Versicherung platziert wurden. Dank deutlich niedrigerer Geschäftsjahresaufwendungen für Versicherungsfälle und insbesondere eines ebenfalls deutlich besseren Abwicklungsergebnisses konnten die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle

um 10,3 Mio. Euro vermindert werden. Da 2008 der Abwicklungsgewinn den Geschäftsjahresaufwand überkompensierte, ergab sich ein Brutto-Ertrag von 1,2 Mio. Euro nach Aufwendungen von 9,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Diese Ergebnisverbesserung resultiert unter anderem aus der Änderung der Portfeuillestruktur, da Makler Großrisiken wegen des bevorstehenden Zusammenschlusses teilweise nicht mehr bei uns platziert haben. Außerdem haben sich die Bestandssanierungen der Vorjahre positiv auf die Anzahl der Spätschadenmeldungen ausgewirkt. Dadurch konnte der Reservebedarf für Vorjahresschäden verringert werden. Trotz höherer Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb trat eine Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Schwankungsrückstellung um 7,0 Mio. Euro auf +13,4 Mio. Euro brutto und +12,3 Mio. Euro netto ein.

Beitragswachstum in der Kredit- und Kautionsversicherung

Die gebuchten Beiträge in der Kredit- und Kautionsversicherung konnten um 7,4% auf 25,5 Mio. Euro gesteigert werden. Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich um 9,6% und zeigt den steigenden Bedarf an Versicherungsschutz sowie unseres passenden Produktangebots in diesem Versicherungszweig. Netto ergab sich sogar ein Anstieg der gebuchten Beiträge um 44,5% auf 24,7 Mio. Euro aufgrund der geänderten Rückversicherungsordnung. Auch die Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle wurden durch die Änderung in der Rückversicherungsordnung beeinflusst. Während im Vorjahr die Rückversicherer noch 3,9 Mio. Euro von den Gesamtschadenaufwendungen trugen, erzielten die Rückversicherer im Berichtsjahr aufgrund von Abwicklungsgewinnen aus Vorjahresrückstellungen einen Ertrag von 2,0 Mio. Euro. Das Rückversicherungsergebnis trug wesentlich dazu bei, dass die Aufwendungen für Versicherungsfälle netto um 71,0% auf 11,3 Mio. Euro anstiegen. Die modifizierte Rückversicherungspolitik trug infolge deutlich gesunkener Rückversicherungs-Provisionen maßgeblich dazu bei, dass die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto um 1,4 Mio. Euro anstiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung konnte brutto von 4,6 Mio. Euro auf 8,2 Mio. Euro gesteigert werden. Auf Nettobasis verblieb ein um 0,8 Mio. Euro höheres Ergebnis von 3,9 Mio. Euro.

Rechtsschutzversicherung an Roland übertragen

Das Rechtsschutzversicherungsgeschäft unserer Gesellschaft wurde im Berichtsjahr im Rahmen eines 100%-Quotenrückversicherungsvertrages an die Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG zediert. Daher sind die Werte mit dem Vorjahr nicht mehr vergleichbar. Beiträge und Aufwendungen für Versicherungsfälle werden komplett an die Roland Rechtsschutzversicherung weitergegeben.

Beistandsleistungsversicherung mit wenig Veränderungen

Die gebuchten Brutto-Beiträge nahmen um 2,3% auf 1,8 Mio. Euro zu. Ein moderater Anstieg bei den Aufwendungen für Versicherungsleistungen und bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führte dazu, dass sich das versicherungstechnische Ergebnis um 0,1 Mio. Euro auf +0,1 Mio. Euro verminderte.

Netto-Ergebnis der Sonstigen Versicherungen verdreifacht

Bei den Sonstigen Versicherungen gingen die Brutto-Beitragseinnahmen um 12,4% auf 7,7 Mio. Euro zurück. Aufgrund geringerer abgegebener Beiträge an die Rückversicherer in der Betriebsunterbrechungsversicherung blieben die gebuchten Netto-Beiträge nahezu konstant. Da brutto die Abwicklungsgewinne aus der Rückstellung für Versicherungsfälle die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden übertrafen, ergab sich bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle im Berichtsjahr ein Ertrag von 0,2 Mio. Euro (2007: Aufwand von 4,8 Mio. Euro). Da auch die Rückversicherer an dem besseren Ergebnis partizipierten, verblieb netto ein Aufwand von 1,5 Mio. Euro nach 3,6 Mio. Euro im Vorjahr. Zu diesen Effekten trugen im Wesentlichen die geringeren Aufwendungen in der Betriebsunterbrechungsversicherung und das Abwicklungsergebnis aus der Vertrauensschadenversicherung bei, die nicht mehr betrieben wird. Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis vor Schwankungsrückstellung konnte um 3,5 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro gesteigert werden. Netto verbleibt ein positives Ergebnis von 1,8 Mio. Euro nach 0,6 Mio. Euro im Vorjahr.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Beitragseinnahmen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes erhöhten sich um 0,4 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro. Insbesondere durch einen Großschaden aus der übernommenen Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung erhöhten sich die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle 2008 um 2,3 Mio. Euro auf 2,5 Mio. Euro. Da die Rückversicherer im Gegensatz zum Vorjahr nur geringfügig an den Schadenaufwendungen partizipierten, stiegen die Netto-Schadenaufwendungen um 3,3 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung war aufgrund der Schadensituation im Berichtsjahr brutto wie netto mit 1,1 Mio. Euro negativ, während im Vorjahr noch ein positives Ergebnis von 0,8 Mio. Euro brutto und 1,9 Mio. Euro netto erzielt wurde. Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr 0,5 Mio. Euro entnommen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung der DBV-Winterthur Versicherung allein unsere Annahmen und subjektiven Ansichten zum Ausdruck.

Wie vom Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefordert, verfügen wir über ein Risikomanagementsystem, „damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung (DRS 5) ein, innerhalb dessen Risiken als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation insbesondere entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts ist die Risikomanagement-Funktion der DBV-Winterthur Versicherung auf verschiedene Organisationseinheiten und Gremien verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand wie auch das Risikokomitee als Gremium des Gruppenvorstandes ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung der DBV-Winterthur Versicherung sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus existiert die Risikorunde als zentrales Kommunikationsgremium für Risikothemen auf Geschäftsbereichsebene und das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium für Themen zu Compliance- und operationalen Risiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Business Continuity Management Committee und Asset Liability Committee, besprochen.

Zur Risikomanagement-Funktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts, und
- der Verantwortliche Aktuar sowie
- die Interne Revision als unabhängige Prüfinstanz.

Der Chief Risk Officer der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee innerhalb der Gremiensitzungen bzw. adhoc sicher.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der DBV-Winterthur Versicherung erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess der DBV-Winterthur Versicherung setzt sich aus Risikoidentifikation, Analyse und Bewertung, Risikosteuerung und Überwachung sowie Risikokommunikation / Berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation

Die vollständige Erfassung aller Risiken erfolgt in Form von Risikopolicen. Hierbei werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert. Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der mindestens quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der adhoc-Berichterstattung direkt an das zentrale Risikomanagement. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten Product Approval Process (PAP) von dem Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Darüber hinaus gibt es zur Identifikation operationaler Risiken einen regelmäßigen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung ausgesuchter Mitarbeiter.

Risikoanalyse und Bewertung

Qualitative Beurteilung und quantitative Bewertung aller wesentlichen Risiken erfolgt mithilfe des ökonomischen Risikokapitalmodells. Für nicht quantifizierbare Risiken werden qualitative Ansätze verfolgt.

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Bewältigung der Risikosituation der DBV-Winterthur Versicherung zusammengefasst. Dazu zählen Risikovermeidung, -minderung, -absicherung/-weitergabe und Tragen/bewusste Inkaufnahme. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie Beachtung der Risikotragfähigkeit bzw. der Bereitschaft des Vorstandes, bestimmte Risiken zu übernehmen.

Risikoüberwachung und Kommunikation

Die Risikoüberwachung erfolgt im Rahmen des Risikomanagements, zum Beispiel durch Nachverfolgung von Frühwarnindikatoren. Neben der Ergebnisberichterstattung des ökonomischen Risikokapitals wird auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht verfasst, der den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das Audit Committee und die Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Zusätzlich sind sofortige Berichterstattungspflichten bei Erreichen definierter Schwellenwerte implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des Risikokomitees besprochen, die zuvor innerhalb der ebenfalls quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen Risikorunde und Compliance and Operational Risk Committee diskutiert worden sind.

Mit der Integration der DBV-Winterthur Versicherung in die AXA Deutschland wurde eine Vereinheitlichung des Risikomanagements des Konzerns vollzogen. Das Risikomanagement der DBV-Winterthur Versicherung ist somit in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Versicherungstechnische Risiken

Schaden- und Unfallversicherung

Die DBV-Winterthur Versicherung betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Transport- und Rechtsschutzversicherung. Diese werden im direkten Geschäft gezeichnet.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufes gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist die AXA in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten.

Die Risikosteuerung der DBV-Winterthur Versicherung erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt. Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Brutto-Kapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzente innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, die außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten liegen, werden durch Einzelrückversicherung rückgedeckt. Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber werden stochastische Szenarien verwendet.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien-/Schadenrisikos nimmt das Großschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von Großschäden, insbesondere auch durch Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu aufkommenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage bzw. im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumulkontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbankbeständen die genauen Kumulwerte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (zum Beispiel Sturm, Flut, Erdbeben). Zur

Reduktion des Großschadenrisikos wird der entsprechende Rückversicherungsbedarf ermittelt und eingekauft. Durch gute geografische Diversifikation und Zeichnungsverbote für bestimmte Risiken wird das Risiko weiter minimiert. Insgesamt ist somit sichergestellt, dass Einzelrisiken sowie Kumulrisiken gleichermaßen beherrscht werden.

Selbstverständlich wird auch die Entwicklung in Untersegmenten analysiert. Beispielsweise liegt ein besonderes Augenmerk auf der Entwicklung der Schadenquoten in der Arzt-Haftpflichtversicherung. Die hier vorliegenden neuen Erkenntnisse ergeben, dass ein trendartiger Schadenanstieg in Folge der Veränderung der Rechtslage bzw. im Verhalten der Marktteilnehmer nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Schadenquoten nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Bilanzielle Schadenquote in % der verdienten Beiträge

in %	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Schadenquote	66,0	76,5	81,3	91,2	80,6	72,1	65,3	62,8	85,7	64,9

Die verbesserte Schadenquote ist vor allem durch das Ausbleiben von Sturmschäden in einem vergleichbaren Ausmaß wie in 2007 durch Kyrill begründet. Zudem wurde das Jahr 2007 durch Nachreservierungen im Segment Ärzte/Heilwesen belastet.

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von der DBV-Winterthur Versicherung Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet. Das so genannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt anhand einer aktuariellen Schätztechnik, bei der der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber.

In der Sparte Arzt-Haftpflichtversicherung haben wir die Schadenreserven weiter gestärkt, da vorliegende neue Erkenntnisse ergeben, dass ein trendartiger Schadenanstieg aufgrund der Veränderung der Rechtslage bzw. im Verhalten der Marktteilnehmer nicht ausgeschlossen werden kann. Gegebenenfalls kann eine weitere zusätzliche Dotierung der Schadenreserven in den Folgejahren erforderlich werden.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis* in % der Rückstellung am 1. Januar

in %	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Abwicklungsergebnis	6,4	4,8	4,1	1,0	3,8	9,9	9,8	11,9	-0,7	6,2

* ein positives Ergebnis stellt einen Abwicklungsgewinn dar

Das Vorjahr 2007 war durch eine Häufung von Nachmeldungen im Segment Ärzte/Heilwesen gekennzeichnet. Die notwendigen Nachreservierungen verursachten erstmalig einen Abwicklungsverlust. Das Jahr 2008 zeigt analog der sonstigen Vorjahre Abwicklungsgewinne.

Zinsgarantierisiko

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird für den Sparanteil der Beiträge eine garantierte Zinsleistung zwischen 2,25% und 3,50% vereinbart. Dies führt zu einem Zinsgarantierisiko getrieben durch die unbekannte Entwicklung der Marktzinsen. Auf Grund des geringen Beitragsvolumens dieser Versicherungsart ist das Zinsgarantierisiko von untergeordneter Bedeutung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für die DBV-Winterthur Versicherung aus Beitrags- oder Regressforderungen sowie aus Forderungen gegenüber Rückversicherern.

Die Beitrags- und Regressforderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie die Ansprüche gegenüber Versicherungsvermittlern (vor allem aus Provisionsrückforderungen) betragen zum Bilanzstichtag 19,0 Mio. Euro. Davon entfielen 3,0 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovor-sorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 2,8 Mio. Euro vermindert. Diese wurden anhand der Mahnstufen ermittelt.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch die in der Bilanz angesetzten Buchwerte wiedergegeben (10,9 Mio. Euro).

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die AXA Versicherung AG, die diese Verträge wiederum komplett in ihre eigenen Rückversicherungsverträge implementiert und anschließend an die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions retrozediert. Die AXA Cessions platziert diese Verträge teilweise am internationalen Rückversicherungsmarkt und teilweise innerhalb der AXA Gruppe. Sowohl bei der über die AXA Cessions retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür sind Richtlinien für die Auswahl der Rückversicherer sowie eine von der AXA Cessions permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die DBV Winterthur Versicherung verwaltet rund 1,54 Mrd. Euro (Vorjahr 1,46 Mrd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Streuung der Kapitalanlagen erreicht werden.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die trotz der im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und anderer risikomindernder Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagestrategie der DBV Winterthur Versicherung wurde in diesem Jahr stark von der Kapitalmarktkrise beeinflusst.

Die unrealisierten Gewinne und Verluste der Kapitalanlagen betragen per saldo -2 Mio. Euro (2007: +9 Mio. Euro). Im Rentenbereich wurde der Marktwertrückgang aufgrund der Ausweitung der Risiko- und Liquiditätsaufschläge im Bereich risikobehafteter Unternehmensanleihen und Kreditprodukte durch einen Marktwertanstieg aufgrund gesunkener Zinsen mehr als kompensiert. Die Marktwerte des Aktienportfolios sind als Folge der Finanzkrise deutlich zurückgegangen.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken der DBV Winterthur Versicherung beruhen fast ausschließlich auf potenziellen Aktienkurs- und Zins- und Spreadänderungen sowie Änderungen im Wert des Immobilienbestandes.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungssicherungen simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen verdeutlicht.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktienkurse, der Marktzinsen bzw. der Währungskurse kurzfristig auf die Marktwerte der Kapitalanlagen auswirken würde:

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 35%	+4,2 Mio. Euro
Anstieg um 20%	+3,9 Mio. Euro
Anstieg um 10%	+1,8 Mio. Euro
Sinken um 10%	-1,3 Mio. Euro
Sinken um 20%	-1,9 Mio. Euro
Sinken um 35%	+0,4 Mio. Euro
Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-144,1 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-72,0 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+72,0 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+144,1 Mio. Euro
Währungsveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10%	-0,1 Mio. Euro
Anstieg um 5%	+0,0 Mio. Euro
Sinken um 5%	-0,0 Mio. Euro
Sinken um 10%	+0,1 Mio. Euro

Aus den Ergebnissen wird deutlich, dass ein großer Teil des Aktienexposures der DBV Winterthur Versicherung über Futures und Optionen gegen Marktwertverluste abgesichert ist. Gleichwohl können bei anhaltend schwachen Aktienmärkten außerplanmäßige Abschreibungen insbesondere auf Aktiensondervermögen nicht ausgeschlossen werden.

Währungsrisiken bestehen nur in wirtschaftlich unbedeutendem Umfang, da die DBV Winterthur Versicherung hauptsächlich im europäischen Raum investiert und Fremdwährungsinvestitionen begrenzt und kontrolliert werden. Dies erfolgt durch den Einsatz von Fremdwährungsderivaten (zum Beispiel Devisentermingeschäfte).

Wir verfolgen die krisenhafte Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Das Durchschnittsrating der handelbaren festverzinslichen Wertpapiere beträgt bei der DBV Winterthur Versicherung A+.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Für die Vergabe von Hypothekendarlehen gelten Vergaberichtlinien und strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken und/oder Versicherungsverträgen. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erstrangige Absicherung. Einlagen bei Kreditinstituten erfolgen ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Die Kontrahenten der Derivatepositionen verfügen ausnahmslos über ein Rating von mindestens A+, sofern die Geschäfte nicht über die Terminbörse Eurex abgewickelt wurden. Das Gegenparteiisiko der Derivategeschäfte wird fortlaufend durch die Stellung von Sicherheiten (Collateral) abgesichert.

Durch die Krise an den Finanzmärkten und die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage hat sich das Kreditrisiko signifikant erhöht.

Auch die DBV Winterthur Versicherung hält Kapitalanlagen, deren Bonität in den letzten Monaten vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise in der Öffentlichkeit diskutiert wurde und die teilweise von signifikanten Spreadausweitungen betroffen waren.

Die DBV-Winterthur Versicherung hält über einen Spezialfonds verschiedene strukturierte Produkte mit spezifischen Ausfallrisiken, so zum Beispiel ein ungesichertes Exposure im Marktwert von 3,0 Mio. Euro in US-RMBS (Residential Mortgage Backed Securities), die mit Krediten aus dem sogenannten „Subprime-Segment“ besichert sind. Dies entspricht 0,2% der gesamten Kapitalanlagen der Gesellschaft. Auf das RMBS-Portfolio wurden im Geschäftsjahr 6,0 Mio. Euro außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt. Die verbleibende stille Last von 10,0 Mio. Euro wurde zum Jahresende als nicht nachhaltig bewertet, da unsere internen Prognoserechnungen eine vollständige Einbringlichkeit des Nominalwertes der Anlagen zeigen. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung des US-Immobilienmarktes werden die Sicherungsmechanismen fortlaufend überprüft, um einen möglichen zusätzlichen Abschreibungsbedarf frühzeitig zu erkennen. Bei anhaltender Marktverschlechterung sind weitere außerplanmäßige Abschreibungen nicht ausgeschlossen. Neben dem US-RMBS-Exposure ist ein synthetisches CDO (Collateralized Debt Obligation) enthalten, das durch die Entwicklungen an den Kreditmärkten bezüglich der für die Bewertung relevanten Annahmen und durch konkrete Ausfälle im Referenzportfolio deutliche Marktwertverluste erlitten hat. Der Nominalwert beträgt rund 16,0 Mio. Euro, bei einem Marktwert des Kreditderivats von -10,0 Mio. Euro. Zur Zeit sind Abschreibungen von -2,0 Mio. Euro berücksichtigt. Eine Realisierung der Verluste kann aber nur im Fall von mehreren weiteren Ausfällen in signifikanter Höhe innerhalb des CDO-Portfolios eintreten. Dieses Ausfallrisiko wird fortlaufend überwacht. Ferner zählen zu diesem Exposure noch CLO (Collateralized Loan Obligations) mit einem Nominalwert von 43,0 Mio. Euro (Zeitwert 39,0 Mio. Euro). Abschreibungen sind nicht berücksichtigt, können aber für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Ebenso hält die DBV-Winterthur Versicherung ein größeres Volumen von Fremdkapitalinstrumenten, die von nationalen und internationalen Banken sowie sonstigen privatwirtschaftlichen Unternehmen emittiert wurden. Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds, Derivate und strukturierte Produkte gehalten und enthält zu einem geringen Teil auch Instrumente von niedriger Seniorität wie nachrangige Darlehen und Genussscheine.

Das Portfolio der nachrangigen Darlehen und Genussscheine (Marktwert von 181,4 Mio. Euro) enthält zu einem großen Teil Papiere von Sparkassen und Landesbanken. Aufgrund der schwierigen Situation einiger Landesbanken besteht bei deren Genussscheinen das Risiko, dass ergebnisabhängige Kupons nicht ausgezahlt werden.

Von der Insolvenz der Lehman Brothers ist die DBV-Winterthur Versicherung nicht betroffen.

Der größte Teil unserer Rentenbestände ist besichert bzw. von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem minimalen Ausfallrisiko ausgesetzt. Unsere Analysen ergeben zurzeit keine Anhaltspunkte, dass über die in der Gewinn- und Verlustrechnung verbuchten Wertminderungen hinaus Ausfälle zu verzeichnen sind. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit wesentlicher Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Durch Konzentrationsrisiken wird die Diversifizierung des Portfolios vermindert, wodurch das Risiko hoher Verluste aufgrund von Einzelpositionen steigt. Sie stehen daher im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken. Konzentrationsrisiken werden durch Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt. Generell hat sich in diesem Jahr die Liquiditätssituation am Kapitalmarkt verschlechtert, da in verschiedenen Marktsegmenten nur sehr wenige Transaktionen stattfinden. Auch die DBV-Winterthur Versicherung ist hiervon betroffen.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir trotz der Kapitalmarktkrise den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Ein eventuell auftretender unvorhergesehener Liquiditätsbedarf wird konzernintern zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limits und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten. Darüber hinaus werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagementinstrumenten zur Verfügung.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Die besonderen Kapitalanlagerisiken durch die aktuelle Finanzmarktkrise hat das Unternehmen frühzeitig erkannt und zeitnah darauf reagiert. So wurde bereits im Vorjahr die Aktienposition deutlich reduziert.

Seit Januar 2008 wird monatlich im Kreditkomitee auf Vorstandsebene das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten besprochen.

Als Reaktion auf die Verschärfung der Finanzkrise nach der Lehman-Insolvenz berät regelmäßig ein Expertengremium aus den Bereichen Asset Liability Management, Risikomanagement und Accounting sowie den Mitgliedern des Kapitalanlageausschusses – Kapitalanlagevorstand, Finanzvorstand und Chief Risk Officer – über Maßnahmen zur Krisenbewältigung.

Das Audit Committee wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Das operationale Risiko beinhaltet Verluste aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen.

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Um die Anforderungen des Sarbanes Oxley Acts zu erfüllen, wurden umfangreiche Prozessdokumentationen erstellt und zahlreiche Kontrollen implementiert.

Darüber hinaus werden die operationalen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement, das sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Operationale Risiken, die aus dem Integrationsprozess von AXA und DBV-Winterthur entstehen könnten, wurden erfasst und evaluiert. Es wurden entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen erarbeitet. Die Risiken werden regelmäßig überprüft, damit auch für neue Risiken entsprechende Maßnahmen formuliert werden. Viele Systeme wurden im Rahmen der Integration bereits erfolgreich umgestellt, so zum Beispiel die Vereinheitlichung der Personalsysteme im Januar 2008 oder die Zusammenführung wichtiger SAP-Systeme im April 2008. Mit der erfolgreichen Einführung der IT-Änderungen zum Meilenstein P1 sind seit September 2008 die Zielsysteme inzwischen so vorbereitet, dass sie die Daten der „Altsysteme“ aufnehmen können. Umfangreiche Tests sollen jetzt sicherstellen, dass im Mai 2009 mit dem Meilenstein P2 möglichst fehlerfreie, angepasste und aufeinander abgestimmte IT-Systeme eingeführt werden können.

Die strategischen Risiken, welche sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben, werden durch einen regelmäßigen systematischen Strategieentwicklungs- und -umsetzungsprozess reduziert.

Reputationsrisiken ergeben sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens. Insbesondere mit Hilfe eines aktiven Reputations-Managements und von Medienresonanzanalysen wird dieses Risiko gemindert.

In 2009 erwarten wir die Verabschiedung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Das derzeit als Regierungsentwurf vorliegende BilMoG wird zur umfangreichsten Modernisierung des Handelsbilanzrechts seit 1985 führen. Das deutsche Handelsrecht soll zu einer vollwertigen, aber einfacheren Alternative zu den IFRS entwickelt werden. Insbesondere soll die Aussagekraft des handelsrechtlichen Jahresabschlusses erhöht werden. Wir haben die Auswirkungen des Gesetzentwurfes auf unsere Gesellschaft analysiert. Die anstehenden Änderungen des Bilanzrechts werden im Wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, latenten Steuern, sonstigen Rückstellungen, Kapitalanlagen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten haben. Neben den Bilanzierungsvorschriften beinhaltet das BilMoG umfangreiche zusätzliche Anhangangabe- und Lageberichtspflichten sowie

neue Vorgaben zur Corporate Governance. Gegenwärtig ist unklar, für welche Geschäftsjahre die Neuregelungen erstmals anzuwenden sind. Der überwiegende Teil der Änderungen wird vermutlich erstmals im Geschäftsjahr 2010 anzuwenden sein. Wir erwarten keine wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung des BilMoG.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität der DBV-Winterthur Versicherung wurden alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der vorläufige Bedeckungssatz für 2008 beträgt 219,2% (2007: 152,8%). Mit Vertrag vom 19. Dezember 2008 hat die DBV-Winterthur Versicherung als Darlehensnehmer mit der AXA Versicherung als Darlehensgeber ein auf fünf Jahre befristetes Nachrangdarlehen über 40 Millionen Euro abgeschlossen.

Ziel des Projektes Solvency II der EU-Kommission ist es, das Versicherungsaufsichtsrecht auf europäischer Ebene neu und einheitlich zu regeln. Hierzu gehört zum einen die Neuregelung der Solvenz-anforderungen auf Basis risikoorientierter Kapitalmodelle (Säule I). Zum anderen wird ein prinzipien-basierter Anforderungskatalog an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen definiert, so dass die neuen Regelungen zur risikobasierten Eigenmittelvorschrift durch qualitative Anforderungen ergänzt werden (Säule II). Darüber hinaus werden Veröffentlichungspflichten definiert (Säule III). Die Solvency II Regelungen sollen voraussichtlich 2010 in Kraft treten. Die nationale Umsetzung von Solvency II wurde bereits durch die zum Jahresbeginn 2008 in Kraft getretene VAG-Novelle (§64a VAG und §55c VAG) vorangetrieben. Innerhalb §64a VAG werden die Komponenten eines angemessenen Risikomanagements definiert. Das Rundschreiben „Mindestanforderungen an das Risikomanagement VA (MaRisk VA)“ der BaFin stellt die Durchführungsverordnung des §64a VAG dar. Mit dem Inkrafttreten des §55c VAG haben Versicherungsunternehmen den an den Vorstand gerichteten Risikobericht in gleicher Form und Inhalt der Aufsichtsbehörde vorzulegen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die AXA Gruppe am europaweiten Feldtest QIS4 teilgenommen. Die Quantitative Impact Study (QIS) ist eine von der europäischen Versicherungsaufsicht (CEIOPS) geleitete Übung, die der Kalibrierung des Standardmodells im Sinne von Solvency II dient. Die an dem Feldtest teilgenommenen Gesellschaften weisen, wie bei den vorangegangenen Feldtests, eine sehr gute Überdeckung auf. Derzeit entwickelt die AXA Gruppe ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung, das voraussichtlich unter Solvency II als internes Modell dienen wird. Neben den Anforderungen aus Säule I bereitet sich AXA Deutschland derzeit ebenfalls intensiv auf die Anforderung aus Säule II und Säule III vor. Zur Umsetzung der Anforderungen durch Solvency II wurde in 2008 ein Projekt gestartet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der DBV-Winterthur Versicherung gefährden könnten. Die Solvabilität 2008 zeigt gemäß den vorläufigen Berechnungen wiederum eine deutliche Überdeckung auf. Bei einer anhaltenden Verschlechterung der Finanzmärkte können nennenswerte Abschreibungen auf unser Kapitalanlageportfolio nicht ausgeschlossen werden. Ein in der Zukunft möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag würde von der DBV-Winterthur Holding AG im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden seit dem 1. Januar 2008 von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Deshalb verfügt die DBV-Winterthur Versicherung auch nicht mehr über eigene Mitarbeiter. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen auf folgende Gesellschaften übertragen:

- die Betriebs- und Schadenbereiche der Hauptverwaltung und der Niederlassungen, die Bereiche Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Controlling, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Allgemeine Verwaltung, Marketing, Personalwirtschaft und -entwicklung, die Rückversicherung, Recht, Steuern, die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA Service AG, Köln
- die Rechenzentrums- und Kommunikationsdienstleistungen (PC, Server, Telekommunikation) auf die AXA Technology Services Germany GmbH,
- die Betreuung von SAP-basierten Anwendungsprogrammen über die AXA Service AG auf die AXA Group Solutions SA, Zweigniederlassung Köln
- die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für börsennotierte Kapitalanlagen auf die AXA Konzern AG sowie die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, und die Immobilienverwaltung auf die AXA Property Managers GmbH, Köln
- die Bereiche Konzernkommunikation und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der DBV-WinSelect Versicherung AG, der DBV Deutsche Beamten-Versicherung AG, der DBV-Winterthur Lebensversicherung AG, der AXA Krankenversicherung AG und der DBV Vermittlungsgesellschaft mbH für Versicherungen und Vermögensbildung verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge sowie Kapitalanlageprodukte für folgende Konzern- bzw. assoziierte Gesellschaften:

AXA Versicherung AG, Köln
AXA Krankenversicherung AG, Köln
AXA Bank AG, Köln
AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln
AXA Life Europe Limited, Dublin
DBV-WinSelect Versicherung AG
DBV Deutsche Beamten-Versicherung AG
DBV-Winterthur Lebensversicherung AG
Rheinisch-Westfälische Sterbekasse Lebensversicherung AG
winsecura Pensionskasse AG

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
 Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
 Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
 Wiesbadener Vereinigung, Bonn
 Verkehrsoferhilfe e.V., Hamburg
 Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
 Verein Hanseatischer Transportversicherer e.V., Hamburg-Bremen
 Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2008 sind bei der DBV-Winterthur Versicherung – mit Ausnahme der Vorbereitungen auf die geplante rückwirkende Verschmelzung der Gesellschaft mit der AXA Versicherung sowie die geplante Übertragung der Versicherungsbestände des Öffentlichen Dienstes auf die DBV Deutsche Beamten-Versicherung AG und des Rechtsschutzgeschäftes auf die Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG – keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Ausblick und Chancen: In stagnierendem Markt Position ausbauen

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft erwartet für das Jahr 2009 in der Schaden- und Unfallversicherung ein Beitragsvolumen auf Vorjahresniveau. Als Ursache für die weiterhin anhaltende Stagnation in diesem Bereich ist vor allem die hohe Marktdurchdringung in zahlreichen Sparten und der bereits seit mehreren Jahren bestehende und auch 2009 weiter anhaltende starke Preiswettbewerb in der Kraftfahrtversicherung zu sehen. Auch zum Jahreswechsel 2009 wurden von vielen Wettbewerbern die Kraftfahrtversicherungstarife nochmals abgesenkt, so dass noch im laufenden Jahr mit einem weiteren marktweiten Beitragsrückgang in dieser Sparte zu rechnen ist. Darüber hinaus wird die Finanzmarktkrise die wirtschaftliche Rezession nach unserer Einschätzung verstärken und insbesondere im Firmenkundengeschäft voraussichtlich zu verminderten Beitragseinnahmen führen.

Für das Firmenkundengeschäft rechnen wir im Jahr 2009 mit einer rückläufigen Entwicklung im Markt. Wir gehen davon aus, dass die Finanzmarktkrise die wirtschaftliche Rezession verstärken und deutliche Umsatzrückgänge zur Folge haben wird. Diese Entwicklung wird insbesondere das produzierende Gewerbe betreffen. Für die Versicherungswirtschaft erwarten wir infolgedessen verminderte Beitragseinnahmen aus dem Firmenkundengeschäft. Untermuert wird diese Tendenz durch den weiterhin intensiven Preiswettbewerb infolge des hohen Angebots. Neben geringeren Beitragseinnahmen ist von höheren Rückversicherungskosten auszugehen, die von den Erstversicherern nicht vollständig weitergegeben werden können. Nicht zuletzt wird der Markt unserer Ansicht nach gestiegene Schadenaufwendungen nach der günstigen konjunkturellen Entwicklung in den vorangegangenen Jahren zu verzeichnen haben.

Entgegen dieser Marktentwicklung sehen wir unser Firmenkundengeschäft weiterhin auf profitabilem Wachstumskurs. Unsere Sparte Garantie- und Kautionsversicherung wird von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung am stärksten betroffen sein. Wir gehen jedoch davon aus, auf Basis unserer Expertise auch in diesem Geschäftsfeld weiterhin profitabel zu wachsen. Der technische Merger sowie die rechtliche Verschmelzung mit der AXA Versicherung sollen im ersten Halbjahr vollzogen werden. Gleichzeitig beabsichtigen wir die Bestände des Öffentlichen Dienstes auf unsere Schwestergesellschaft DBV Deutsche Beamten-Versicherung sowie das Rechtsschutzgeschäft auf die Roland Rechtsschutz-Versicherung mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2009 rückwirkend zu übertragen. Durch die Zusammenführung der gut diversifizierten Bestände und der umfangreichen Vertriebskapazitäten erwarten wir positive Impulse für unser Firmenkundengeschäft. Auch 2009 werden wir unseren Kunden und Vermittlern auf Basis innovativer und lösungsorientierter Konzepte in Verbindung mit der gemeinschaftlichen Lösungs- und Beratungskompetenz einen erstklassigen Service bieten.

Im Privatkundengeschäft rechnen wir aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Situation mit stagnierenden Beitragseinnahmen und Marktanteilen. Der anhaltend aggressive Preiswettbewerb in der Kraftfahrtversicherung hat bereits zum Jahreswechsel zu einer negativen Netto-Vertragsentwicklung geführt. Gestützt wird das Ergebnis im Privatkundengeschäft durch die Wachstumspotenziale, die sich aus der Einführung des überarbeiteten Bündelprodukts BOXplus (Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung) zur Jahresmitte ergeben. Breit angelegte Werbekampagnen und gezielte Cross-Selling-Aktivitäten unterstützen dabei die Einführung.

Die Finanzmarktkrise wird sich im ersten Schritt auf das Privatkundengeschäft voraussichtlich weniger stark auswirken.

Köln, den 24. Februar 2009

Der Vorstand

Ergebnisabführung

Der im Geschäftsjahr 2008 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 61,6 Mio. Euro wurde aufgrund des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der DBV-Winterthur Holding AG an diese abgeführt.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2008 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Ebenfalls wurde der Aufsichtsrat ausführlich über das Risikomanagement informiert. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der Sitzung am 29. April 2008 befasste sich der Aufsichtsrat nach seiner Konstituierung, der Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden als auch der Bildung des Präsidiums intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2007, dem vorgelegten Jahresabschluss und der endgültigen Planung für das Geschäftsjahr 2008. In der gleichen Sitzung berichtete der Vorstand über den Integrationsprozess AXA/DBV-Winterthur und die VVG-Reform. Zudem berichtete der Vorstand über die geplante Veräußerung des Rechtsschutz-Bestandes an die Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, der daraufhin vom Aufsichtsrat zugestimmt wurde. Weiterhin wurde die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2008 gewählt. In der Sitzung des Aufsichtsrates am 26. November 2008 wurde vom Vorstand neben dem erwarteten Geschäftsverlauf 2008 und der vorläufigen Planung für das Geschäftsjahr 2009 insbesondere auch über eine geplante Verschmelzung der DBV-Winterthur Versicherung AG auf die AXA Versicherung AG und die Übertragung des Versicherungsbestandes „Öffentlicher Dienst“ von der DBV-Winterthur Versicherung AG auf die DBV Deutsche Beamten-Versicherung AG als auch über die Übertragung des Rechtsschutzbestandes der DBV-Winterthur Versicherung AG auf die Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG berichtet. Der Aufsichtsrat hat den geplanten Maßnahmen grundsätzlich zugestimmt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich ausführlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat stimmte dem Bericht und den Erläuterungen zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Im vergangenen Jahr sind sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand Personalveränderungen eingetreten. Im Zusammenhang mit dem Wechsel der Mitarbeiter der DBV-Winterthur zu den AXA Gesellschaften im Wege von Betriebsübergängen zum 1. Januar 2008 hat der Vorstand der Gesellschaft – unter Berücksichtigung mitbestimmungsrechtlicher Voraussetzungen – am 15. Januar 2008 bekanntgemacht, dass der Aufsichtsrat nicht mehr nach den maßgebenden gesetzlichen Vorschriften zusammengesetzt ist. Im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung am 28. März 2008 wurde daraufhin die Satzung der Gesellschaft dahingehend geändert, dass der Aufsichtsrat aus sechs Personen besteht. Es wurden die Herren Wolfgang Dollinger und Dr. Falk Fuß in den Aufsichtsrat wiedergewählt sowie Herr Hans-Jürgen Schramm zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt. Im Rahmen einer weiteren außerordentlichen Haupt-

versammlung am 3. April 2008 wurden – unter der aufschiebenden Bedingung der Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Handelsregister – außerdem die Herren Tom Vermassen, Peter Bettin und Gerd Herzberg als weitere Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt. Diese wurde am 6. Mai 2008 wirksam. In der Aufsichtsratssitzung am 29. April 2008 wurde Herr Dr. Falk Fuß zum Vorsitzenden sowie Herr Gerd Herzberg zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Herr Manfred Ruhe, Herr Oswald Helmsauer, Frau Brigitte Horstmann-Sprenger, Frau Beatrix Müller und Herr Dr. Hans-Jürgen Thomas sind mit Wirkung zum 28. März 2008 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zum 30. April 2008 ist Frau Anette Rosenzweig aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Frau Brigitte Horstmann-Sprenger, Frau Beatrix Müller, Frau Anette Rosenzweig, Herrn Dr. Hans-Jürgen Thomas, Herrn Manfred Ruhe sowie Herrn Oswald Helmsauer für ihren erfolgreichen Einsatz für die Gesellschaft.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistung im Jahr 2008 unser ganz besonderer Dank.

Wiesbaden, den 18. März 2009

Für den Aufsichtsrat

Dr. Falk Fuß
Vorsitzender

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008

Aktiva	in Euro	2008	2008	2008	2008	2007
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon eingefordert: – Euro (2007: – Euro)					63.216.060	63.216.060
B. Immaterielle Vermögensgegenstände Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände					8.500.361	14.121.148
C. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				1.912.242		1.957.586
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			100.884.060			100.884.060
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			60.000.000			0
3. Beteiligungen			10.130.925			2.791.879
				171.014.985		103.675.939
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			436.924.705			442.817.145
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			112.250.955			146.167.858
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			3.964.958			5.226.665
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	247.624.211					250.180.670
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	381.612.919					382.635.503
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	134.556					152.933
d) übrige Ausleihungen	125.411.340					125.411.340
			754.783.026			758.380.446
5. Einlagen bei Kreditinstituten			60.700.000			5.700.000
				1.368.623.644		1.358.292.114
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				9.752.611		9.734.582
					1.551.303.482	1.473.660.221
Übertrag:					1.623.019.903	1.550.997.429

Passiva in	Euro	2008	2008	2008	2007
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			105.050.000		105.050.000
II. Kapitalrücklage			111.269.170		111.269.170
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage	6.737.480				6.737.480
2. andere Gewinnrücklagen	31.632.474				31.632.474
			38.369.954		38.369.954
				254.689.124	254.689.124
B. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				40.000.000	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	87.127.176				85.731.900
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.136.163				2.164.319
			80.991.013		83.567.581
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	34.322.257				32.518.822
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
			34.322.257		32.518.822
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	1.157.497.158				1.155.133.666
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	113.443.384				100.263.882
			1.044.053.774		1.054.869.784
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	6.552.951				6.808.763
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
			6.552.951		6.808.763
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			168.416.066		166.005.330
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	2.975.602				3.809.985
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	115.651				23.604
			2.859.951		3.786.381
				1.337.196.012	1.347.556.661
Übertrag:				1.631.885.136	1.602.245.785

Aktiva	in Euro	2008	2008	2008	2007
Übertrag:				1.623.019.903	1.550.997.429
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		9.533.527			10.143.728
2. Versicherungsvermittler		6.615.050			6.179.368
			16.148.577		16.323.096
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 2.090.933 Euro (2007: 2.011.370 Euro)			10.946.343		7.790.498
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 94.521.381 (2007: 138.206.285 Euro) davon Organschaftsumlage: 26.062.377 (2007: 0 Euro)			167.419.147		223.945.099
				194.514.067	248.058.693
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.764.757		652.521
II. Andere Vermögensgegenstände			20.252.943		21.130.705
				22.017.700	21.783.226
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			25.076.822		29.204.110
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.330.510		4.355.942
				28.407.332	33.560.052
Summe der Aktiva				1.867.959.002	1.854.399.400

Passiva	in Euro	2008	2008	2008	2007
Übertrag:				1.631.885.136	1.602.245.785
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			111.734.857		166.197.087
II. Steuerrückstellungen			0		6.022.842
III. Sonstige Rückstellungen			27.469.582		32.023.990
				139.204.439	204.243.919
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				2.972.015	3.009.790
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	10.979.405				13.554.340
2. Versicherungsvermittlern	8.260.629				7.802.024
			19.240.034		21.356.364
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 988.987 Euro (2007: 675 Euro)			2.638.752		2.315.863
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 5.308.550 Euro (2007: 5.238.035 Euro) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 592.495 Euro (2007: 698.208 Euro) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 43.728.060 Euro (2007: 3.487.879 Euro)			69.268.280		17.793.484
				91.147.066	41.465.711
G. Rechnungsabgrenzungsposten				2.750.346	3.434.195
Summe der Passiva				1.867.959.002	1.854.399.400

Unfallversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und C. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 3. April 1996 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, den 24. Februar 2009

Martin Bienhaus
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

in Euro	2008	2008	2008	2007
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	520.864.309			537.556.790
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	40.588.942			22.848.010
		480.275.367		514.708.780
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.395.276			-1.463.669
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-3.971.844			427.407
		2.576.568		-1.891.076
			482.851.935	512.817.704
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.			3.027.213	3.098.480
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			0	123.245
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	325.133.153			354.882.805
bb) Anteil der Rückversicherer	1.125.235			20.380.617
		324.007.918		334.502.188
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.363.492			128.572.069
bb) Anteil der Rückversicherer	13.179.502			23.715.653
		-10.816.010		104.856.416
			313.191.908	439.358.604
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1.803.435		-1.893.510
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		896.939		458.193
			-906.496	-1.435.317
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			474.227	941.161
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		182.965.075		174.530.046
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.751.016		4.244.285
			174.214.059	170.285.761
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			2.526.438	2.317.401
9. Zwischensumme			-5.433.980	-98.298.815
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-2.410.736	32.274.809
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			- 7.844.716	-66.024.006

in Euro	2008	2008	2008	2008	2007
Übertrag:				- 7.844.716	-66.024.006
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 1.210.125 Euro (2007: 1.288.914 Euro)		1.524.057			1.324.877
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 83.589 Euro (2007: 439.863 Euro)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	198.136				236.116
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	59.499.697				73.173.642
		59.697.833			73.409.758
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.039.278			254.549
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.344.955			7.462.091
			65.606.123		82.451.275
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.294.192			6.028.665
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 277 Abs. 2 Satz 1 HGB: 7.247.919 Euro (2007: 846.311 Euro)		7.293.263			13.314.061
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		387.551			6.911.901
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		0			0
			11.975.006		26.254.627
			53.631.117		56.196.648
3. Technischer Zinsertrag			-3.027.213		-3.098.480
				50.603.904	53.098.168
4. Sonstige Erträge			18.215.905		12.981.865
5. Sonstige Aufwendungen			25.735.723		37.476.402
				-7.519.818	-24.494.537
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				35.239.370	-37.420.375

in Euro	2008	2008	2008	2007
Übertrag:			35.239.370	-37.420.375
7. Außerordentliche Aufwendungen		0		299.637
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organschaftumlage: -26.062.377 Euro (2007: 0 Euro)		-26.419.461		14.211
9. Sonstige Steuern		60.411		51.140
			-26.359.050	65.351
10. Ertrag aus der Verlustübernahme			0	37.785.363
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			61.598.420	0
12. Jahresüberschuss			0	0

Anhang

Bilanzierungs und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus entgeltlich erworbenen Versicherungsbeständen. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivierten wir zum Nennbetrag.

Die **Beteiligungen** bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b HGB. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, kommt folgende Methode zur Anwendung:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.

Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten auswiesen, wurden anhand folgender Aufgriffskriterien auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft:

- wesentliche Bonitätsverschlechterung der Emittenten der Rentenpapiere oder
- realisierte Netto-Verluste im Fonds oder
- erwartete Zahlungsausfälle aus Rentenpapieren oder
- drohende Verluste aus Kreditderivaten.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings / der Bonität eines Emittenten aufzeigt.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung aufgrund von Ratingverschlechterungen eines Emittenten nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen brachten wir mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagiobeträge grenzten wir passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, angesetzt. Agio- und Disagiobeträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzierten wir mit dem Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 1 HGB und, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an. Agio- und Disagiobeträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern** betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) und Forderungen aus den Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten (noch nicht fällige Ansprüche). Die Berechnungsmethoden sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt. Sie wurden aktivisch abgesetzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag passiviert.

Die **Brutto-Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden für jeden Versicherungsvertrag – unter Verwendung der bisherigen Regelung der Finanzverwaltung – einzeln berechnet. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile wurden entsprechend den steuerrechtlichen Vorschriften 85% der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Zedenten eingestellt.

Die Anteile für in Rückdeckung gegebene Versicherungen wurden in allen Versicherungszweigen entsprechend den vertragsgemäßen Abgaben ebenfalls unter Beachtung der bisherigen Regelung der Finanzverwaltung berechnet. Die Bemessungsgrundlage wurde durch Abzug von 92,5% der Rückversicherungsprovisionen von den Rückversicherungsbeiträgen errechnet.

Die **Deckungsrückstellung** umfasst die Rückstellung für die Beitragsrückgewähr in der Unfallversicherung und die Rückstellung für die Beitragsbefreiung in der Kinder-Unfallversicherung. Die Rückstellung für die Beitragsrückgewähr in der Unfallversicherung wurde einzelvertraglich – für den Altbestand gemäß genehmigtem Geschäftsplan – nach der prospektiven Methode mit einem Rechnungszins von 3,5% bzw. 3,25% bzw. 2,75% bzw. 2,25%, den Sterbewahrscheinlichkeiten nach Verbandstafel 1967 bzw. der DAV-Sterbetafel 1994 T und implizit angesetzten Kosten errechnet. Die Rückstellung der Kinder-Unfallversicherung wird einzelvertraglich unter Berücksichtigung des auf die vertragliche Restlaufzeit entfallenden Beitrags und des Alters des Versicherten ermittelt.

Die **Brutto-Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft** wurde für die nachfolgenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt:

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) wurde grundsätzlich pro Schadenfall einzeln nach der zu erwartenden Leistung bemessen, im Beteiligungsgeschäft nach den Angaben der führenden Versicherer.

Für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung eingestellt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte generell für jede Sparte auf der Grundlage von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit, mit denen die Geschäftsjahres-Schadenstückzahl und der -aufwand gewichtet wurden. Dabei wurde der Spätschadentrend mit in die Berechnung einbezogen.

Die Brutto-Deckungsrückstellung für Rentenleistungen (in der Unfallversicherung in Höhe von 22.708.484 Euro, in der Haftpflichtversicherung in Höhe von 15.838.599 Euro und in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in Höhe von 3.922.174 Euro) wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einem Rechnungszins von 2,25%, Sterbewahrscheinlichkeiten nach der Sterbetafel 2006 HUR und implizit angesetzten Kosten errechnet.

In den Brutto-Deckungsrückstellungen sind Forderungen von 78.600 Euro enthalten.

Für das Transportgeschäft wurden die Brutto-Spätschadenrückstellung und die Anteile der Rückversicherer für das erste Zeichnungsjahr nach einem Pauschalverfahren ermittelt.

Die Brutto-Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde grundsätzlich gemäß der bisherigen Regelung der Finanzverwaltung für jeden Versicherungszweig berechnet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Rückstellung nach den Angaben der Zedenten eingestellt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Beitragsrückgewährbeträge ergibt sich aus den zur Rückzahlung fälligen, aber noch nicht abgewickelten Beträgen.

Von der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden Regressforderungen in Höhe von 2.005 Tsd. Euro (Vorjahr 2.563 Tsd. Euro) abgesetzt.

Der in der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde unter Berücksichtigung der zeitanteilig erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung und der Ausscheidewahrscheinlichkeiten über die verbleibende Restlaufzeit berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die in der **Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen** enthaltenen Pharmapool- und Atomanlagenrückstellung wurden nach § 30 RechVersV berechnet.

Die sonstigen **versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Berechnung der **Rückstellung für drohende Verluste** im Versicherungsgeschäft auf der Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahres-Zeitraum unter Berücksichtigung von Zinsträgen, Restlaufzeiten und der Schwankungsrückstellung ergab keinen Rückstellungsbedarf.

Die **Brutto-Rückstellung für das zu erwartende Storno** bei bereits vereinnahmten Beiträgen wurde nach Erfahrungswerten ermittelt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind vertragsgemäß berechnet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** aus arbeitgeberfinanzierten Versorgungszusagen werden grundsätzlich analog § 6a EStG auf der Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 3,5% (Vorjahr 3,5%) berechnet. Bei der Anwendung der Generationentafeln wurden die Geburtsjahre nicht mehr (Vorjahr um jeweils drei Jahre) erhöht. Die zum Stichtag feststehenden vertraglichen Gehalts- und Rentenerhöhungen wurden bei der Bewertung berücksichtigt. Für die zum 1. Januar 2008 stattgefundenen Betriebsübergänge erfolgte die Bewertung bereits zum vertraglich festgelegten Übertragungswert (DBO nach IFRS zum 31. Dezember 2007), sofern dieser Wert personenbezogen höher lag als nach der zuvor beschriebenen Berechnungsweise. Die arbeitnehmerfinanzierten Versorgungszusagen sind mit dem Wert der korrespondierenden Rückdeckungsversicherungen bilanziert.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Alle **anderen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen erfolgte für Aktiva und Passiva mit den Kursen des Bilanzstichtags. Aufwendungen und Erträge wurden mit dem jeweiligen Tageskurs bewertet.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Die Angaben erfolgen zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden nach der Wertermittlungsrichtlinie (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 11. Juni 1991) und der Wertermittlungsverordnung (vom 6. Dezember 1988) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31.12.2008 abzüglich eines angemessenen Abschlages angesetzt. Für die großen Konzerngesellschaften wurden die Zeitwerte auf Basis von Appraisal Value Verfahren ermittelt. Für alle übrigen Beteiligungen wurde das anteilige Eigenkapital als Zeitwert angesetzt.

Für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden Börsenkurse, Rücknahmepreise oder Nettoinventarwerte per 31. Dezember 2008 angesetzt (Stichtagsbewertung).

Die weltweite Finanzmarktkrise führte in der zweiten Jahreshälfte zu einem erheblichen Rückgang der Liquidität auf den Märkten für strukturierte Kreditprodukte (Asset Backed Securities, Collateralized Debt Obligations). In Ermangelung eines aktiven Marktes eignen sich die von externen unabhängigen Dritten (Brokern und/oder emittierende Banken) gestellten Preisindikationen für strukturierte Kreditprodukte (Mark-to-Market) im Unterschied zum Vorjahr nicht zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes. Aus diesem Grund wurden die in strukturierte Kreditprodukte investierende Investmentanteile mit Nettoinventarwert (Net Asset Value) angesetzt.

Die einzelnen über Investmentanteile gehaltene strukturierten Kreditprodukte werden hierbei mit einem Barwertverfahren (Discounted Cash Flow Verfahren, Mark-to-Model) bewertet. Die aus den einzelnen strukturierten Kreditprodukten zu erwartenden Zahlungsströme sind mit laufzeit- und risikoäquivalenten Zinssätzen abgezinst. Eine Liquiditätskomponente ist angemessen berücksichtigt. In die Bewertung einfließende Schätzungen beruhen auf allgemein verfügbaren Kapitalmarktdaten. In die Bewertung der strukturierten Kreditprodukte fließen zudem die Preisindikationen externer unabhängiger Dritter ein. Je unsicherer die Einschätzung der zukünftigen Zahlungsströme, desto höher ist der Anteil der niedrigeren externen Preisindikationen an den beizulegenden Zeitwerten der einzelnen strukturierten Kreditprodukte. Die Bewertung eines Kreditderivats, das zur Abbildung einer synthetischen Collateralized-Debt-Obligation in den Investmentanteilen abgeschlossen wurde, erfolgt auf Grundlage von Modellberechnungen der emittierenden Bank.

Für die **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31.12.2008 angesetzt.

Die Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31.12.2008) ermittelt.

Die Zeitwerte für die **sonstigen Ausleihungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31.12.2008) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Auf Grund unserer beschleunigten Abschlussprozesse haben wir für verschiedene versicherungstechnische Posten eine Abgrenzung in die Folgeperiode vorgenommen.

Betriebsgemeinschaft

Die DBV-Winterthur Versicherungen arbeiten weitgehend in Betriebsgemeinschaft. Die gemeinschaftlich genutzten immateriellen Vermögensgegenstände sowie Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Eigentum der DBV-Winterthur Lebensversicherung AG. Für die Mitnutzung vergüten wir ein angemessenes Entgelt.

Liquiditätsmanagement

Es besteht ein gemeinsames Liquiditätsmanagement mit den Unternehmen der DBV-Winterthur Versicherungen. Der Zahlungsverkehr wird über unsere Konten und Konten der DBV-Winterthur Lebensversicherung AG abgewickelt.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis C. III. im Geschäftsjahr 2008

Aktivposten	in Tsd. Euro	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
B. Immaterielle Vermögensgegenstände Sonstiges		14.121	0
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1.958	0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		100.884	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0	60.000
3. Beteiligungen		2.792	7.284
4. Summe C. II.		103.676	67.284
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		442.817	14.578
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		146.168	3.456
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		5.227	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen		250.181	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		382.635	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		153	18
d) übrige Ausleihungen		125.411	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten		5.700	55.000
6. Summe C. III.		1.358.292	73.052
Zwischensumme C. I bis C. III.		1.463.926	140.336
insgesamt		1.478.047	140.336

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	0	5.621	8.500
0	0	0	46	1.912
0	0	0	0	100.884
0	0	0	0	60.000
0	0	55	0	10.131
0	0	55	0	171.015
0	13.628	0	6.842	436.925
0	38.951	1.984	406	112.251
0	1.262	0	0	3.965
0	2.557	0	0	247.624
0	1.022	0	0	381.613
0	37	0	0	134
0	0	0	0	125.411
0	0	0	0	60.700
0	57.457	1.984	7.248	1.368.623
0	57.457	2.039	7.294	1.541.550
0	57.457	2.039	12.915	1.550.050

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2008

gemäß § 54 RechVersV	in Tsd. Euro
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	
3. Beteiligungen	
Summe C. II.	
C. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	
4. Sonstige Ausleihungen	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	
Summe C. III.	
Summe C. Kapitalanlagen	
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert	

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 49,3 Mio Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 50,6 Mio Euro. Hieraus ergibt sich ein Saldo von +1,3 Mio Euro.

Ohne Umstellung der Bewertungsmethode für die in Sondervermögen gehaltenen Investments in strukturierte Kreditprodukte von Mark-to-market zur Bewertungsmethode Mark-to-model, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben, hätten sich um 14,5 Mio. Euro niedrigere beizulegende Zeitwerte ergeben.

2008				2007			
Bilanzwerte	Zeitwerte			Bilanzwerte	Zeitwerte		
	zu Anschaffungskosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe		zu Anschaffungskosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
1.912	2.380	0	2.380	1.958	2.380	0	2.380
100.884	155.606	0	155.606	100.884	137.035	0	137.035
60.000	0	60.000	60.000	0	0	0	0
10.131	9.066	0	9.066	2.792	2.792	0	2.792
171.015	164.672	60.000	224.672	103.676	139.827	0	139.827
436.925	378.630	0	378.630	442.817	438.726	0	438.726
112.251	110.235	0	110.235	146.168	142.073	0	142.073
3.965	0	4.060	4.060	5.227	0	5.167	5.167
754.783	0	759.336	759.336	758.380	0	739.636	739.636
60.700	0	60.700	60.700	5.700	0	5.700	5.700
1.386.624	488.865	824.096	1.312.961	1.358.292	580.799	750.503	1.331.302
1.541.551	655.917	884.096	1.540.013	1.463.926	723.006	750.503	1.473.509
			- 1.538				9.583

C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der fremdgenutzten Grundstücke und Bauten belief sich in 2008 auf 1,912 Mio. Euro (2007: 1,958 Mio. Euro). Wie im Vorjahr waren keine eigengenutzten Grundstücke und Bauten im Bestand.

C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministerium für Justiz veröffentlicht.

Nachzahlungsverpflichtungen bestehen bei Anteilen an Beteiligungen Inland in Höhe von 3,2 Mio. Euro und bei Anteilen an Beteiligungen Ausland in Höhe von 4,3 Mio. USD (2007: 8,0 Mio Euro).

C. III. Sonstige Kapitalanlagen

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus der Abnahme von Investmentanteilen in Höhe von 1,8 Mio. Euro (2007: 1,9 Mio. Euro).

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die DBV-Winterthur Versicherung AG die Möglichkeit des § 341b HGB in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstands der DBV-Winterthur Versicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2008 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 536,4 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2007: 397,8 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 34,8 % an den gesamten Kapitalanlagen. (2007: 27,2%)
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die DBV-Winterthur Versicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die DBV-Winterthur Versicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
 - 2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.
3. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei den Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Unter Anwendung dieser Methoden ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung auf Aktieninvestmentanteile, die als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet werden.

Bei Investmentanteilen, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, ergab sich die Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 5,9 Mio. Euro.

Im Rahmen der Abschreibung auf in strukturierte Kreditprodukte investierende Investmentanteile waren im Geschäftsjahr drohende Verluste aus einem Kreditderivat zu berücksichtigen. Über das betroffene Kreditderivat ist die Gesellschaft dem Ausfallrisiko einer synthetischen Collateralized Debt Obligation ausgesetzt. Im Referenzportfolio des Kreditderivates waren im Geschäftsjahr zwei Ausfälle festzustellen. Falls zukünftig keine weiteren Ausfälle im Referenzportfolio eintreten, sind keine Verluste aus dem Kreditderivat zu erwarten, da auch nach den eingetretenen Ausfällen ausreichend Puffer (sog. Subordination) bis zum Ausfall der synthetischen Collateralized Debt Obligation besteht. Zur Risikovorsorge wurde jedoch der Betrag abgeschrieben, den die Gesellschaft zusätzlich investieren müsste, um die Subordination zurück auf das Niveau vor den festgestellten Ausfällen zu bringen.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings / der Bonität eines Emittenten aufzeigt. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung. Gemäß den Vorschriften des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB wurden Zuschreibungen für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere auf die historischen Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werte in Höhe von 1,985 Mio. Euro (2007: 0 Euro) vorgenommen.

Im Geschäftsjahr wurden Investmentanteile mit Buchwerten von insgesamt 167,7 Mio. Euro vom Umlauf- in das Anlagevermögen umgewidmet. Die Umwidmung erfolgte aufgrund der Absicht der Gesellschaft diese Wertpapiere dauerhaft zu halten. Aus einer unveränderten Zuordnung der Wertpapiere zum Umlaufvermögen hätten Abschreibungen in Höhe von 24,5 Mio. Euro resultiert.

Bei den Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen haben wir auf außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert verzichtet, da wir von einer nicht dauerhaften Wertminderung ausgehen.

Zum 31.12.2008 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwerte um 60,3 Mio. Euro unter dem Buchwert lagen. Ausfallrisiken sind nicht erkennbar. Wir gehen von einer vollständigen Rückzahlung der entsprechenden Papiere aus.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

	in Tsd. Euro	2008	
		Bilanzwerte	Zeitwerte
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		430.665	372.370
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		105.741	103.725
Summe Wertpapiere		536.406	476.095
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert			-60.311

D. III. Sonstige Forderungen

Hier werden im Wesentlichen die Forderungen aus dem Verrechnungsverkehr mit den DBV-Winterthur Versicherungen sowie der Aktivwert für rückgedeckte Pensionsverpflichtungen ausgewiesen.

E. II. Andere Vermögensgegenstände

Unter den anderen Vermögensgegenständen werden vor allem die Abgrenzungen, die im Rahmen unserer beschleunigten Abschlussprozesse gebildet wurden, in Höhe von 13.802 Tsd. Euro (Vorjahr 14.504 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Außerdem werden vorausgezahlte Versicherungsleistungen sowie anteilige Vermögensgegenstände aus rückgedeckten Pensionsverpflichtungen ausgewiesen.

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten sonstige Rechnungsabgrenzung enthielt Agios auf Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Namensgenussscheine in Höhe von 3.331 Tsd. Euro (Vorjahr 4.356 Tsd. Euro).

Passiva**A. Eigenkapital**

in Euro	2008	2007
Das gezeichnete Kapital teilt sich auf in:		
105.050.000 Namensaktien (Stückaktien)	105.050.000	105.050.000
	105.050.000	105.050.000

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Hierunter fällt die Gewährung eines Nachrangdarlehen der AXA Versicherung AG mit Vertrag vom 19.12.2008 in Höhe von 40.000 Tsd. EUR.

C. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	111.338.415	115.998.883
Haftpflichtversicherung	611.782.065	551.062.315
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	395.922.010	410.296.713
sonstige Kraftfahrtversicherungen	43.303.883	57.340.931
Feuer- und Sachversicherung	98.217.189	106.095.395
davon Feuerversicherung	16.891.843	21.973.591
davon Verbundene Hausratversicherung	21.419.516	21.302.051
davon Verbundene Gebäudeversicherung	25.792.659	25.585.033
davon sonstige Sachversicherung	34.113.171	37.234.720
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	36.680.708	50.292.510
Kredit- und Kautions-Versicherung	83.575.019	78.241.302
Rechtsschutzversicherung	28.351.400	28.439.769
Beistandsleistungsversicherung	1.844.180	1.470.378
sonstige Versicherungen	6.651.775	23.171.289
Gesamt	1.427.666.644	1.422.409.485
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	29.224.566	27.598.981
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.456.891.210	1.450.008.466

C. III. 1. Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	60.598.490	62.989.484
Haftpflichtversicherung	581.311.306	520.724.612
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	332.885.018	355.807.543
sonstige Kraftfahrtversicherungen	9.684.788	14.901.236
Feuer- und Sachversicherung	41.651.814	52.413.024
davon Feuerversicherung	5.406.490	9.042.676
davon Verbundene Hausratversicherung	5.636.025	5.387.829
davon Verbundene Gebäudeversicherung	12.184.423	13.910.966
davon sonstige Sachversicherung	18.424.876	24.071.553
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	18.513.479	34.419.509
Kredit- und Kautions-Versicherung	61.456.958	58.092.438
Rechtsschutzversicherung	22.099.585	21.887.687
Beistandsleistungsversicherung	261.932	229.480
sonstige Versicherungen	7.535.858	13.990.089
Gesamt	1.135.999.228	1.135.455.102
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	21.497.930	19.678.564
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.157.497.158	1.155.133.666

C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

in Euro	2008	2007
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	6.808.763	6.705.051
Entnahme	730.039	837.449
Zuweisungen	474.227	941.161
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	6.552.951	6.808.763

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 494.763 Euro, für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile 181.217 Euro, für die Beteiligung der Versicherten an Bewertungsreserven 405.000 Euro sowie für geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile 708.914 Euro gebunden.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu reservierende Schlussüberschussanteilsfonds wurde unter Berücksichtigung der zeitanteilig erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung und der Ausscheidewahrscheinlichkeiten über die verbleibende Restlaufzeit berechnet.

C. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	3.505.988	7.126.277
Haftpflichtversicherung	297.548	286.098
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	61.369.759	52.602.497
sonstige Kraftfahrtversicherungen	32.839.021	41.564.665
Feuer- und Sachversicherung	24.916.568	22.492.392
davon Feuerversicherung	9.163.315	10.637.965
davon Verbundene Hausratversicherung	7.369.097	7.504.745
davon Verbundene Gebäudeversicherung	3.996.941	2.375.864
davon sonstige Sachversicherung	4.387.215	1.973.818
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	18.051.552	15.752.513
Kredit- und Kautions-Versicherung	10.760.714	9.673.570
Rechtsschutzversicherung	0	0
Beistandsleistungsversicherung	1.535.308	1.189.149
sonstige Versicherungen	7.426.790	7.412.651
Gesamt	160.703.248	158.099.812
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	7.712.818	7.905.518
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	168.416.066	166.005.330

D. III. Sonstige Rückstellungen

in Euro	2008	2007
darin enthalten:		
Restrukturierung	12.081.840	14.203.997
erfolgsabhängige Bezüge und Wettbewerbe	2.270.547	5.765.905
Zinsansprüche	798.344	836.080
Urlaubsansprüche	0	1.700.000
übrige Rückstellungen	12.318.851	9.158.009

F. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beläuft sich auf 372 Tsd. Euro.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro	2008	2007
darin enthalten:		
auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge		
aus Hypotheken	16.043	18.676
aus Sonstigen Ausleihungen	2.734.303	3.282.930

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge

Gebuchte Bruttobeiträge	in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung		52.483.313	54.202.811
Haftpflichtversicherung		110.920.741	112.933.568
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		96.586.376	104.322.508
sonstige Kraftfahrtversicherungen		63.388.236	67.260.203
Feuer- und Sachversicherung		116.364.058	116.243.835
davon Feuerversicherung		9.780.485	11.290.647
davon Verbundene Hausratversicherung		32.526.006	32.762.609
davon Verbundene Gebäudeversicherung		32.219.798	30.451.792
davon sonstige Sachversicherung		41.837.768	41.738.787
Transport- und Luftfahrt-Versicherung		22.269.809	24.100.056
Kredit- und Kautions-Versicherung		25.492.775	23.755.107
Rechtsschutzversicherung		22.248.816	22.967.477
Beistandsleistungsversicherung		1.846.926	1.805.445
sonstige Versicherungen		7.728.238	8.825.387
Gesamt		519.329.288	536.416.397
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt		1.535.021	1.140.393
Gesamtes Versicherungsgeschäft:		520.864.309	537.556.790

Verdiente Bruttobeiträge	in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung		52.681.755	54.406.069
Haftpflichtversicherung		110.811.805	113.053.631
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		96.734.299	104.557.767
sonstige Kraftfahrtversicherungen		63.474.820	67.411.474
Feuer- und Sachversicherung		115.170.921	115.043.121
davon Feuerversicherung		9.786.740	11.152.291
davon Verbundene Hausratversicherung		32.526.342	32.644.380
davon Verbundene Gebäudeversicherung		31.593.937	30.447.961
davon sonstige Sachversicherung		41.263.903	40.798.489
Transport- und Luftfahrt-Versicherung		22.269.809	24.100.056
Kredit- und Kautions-Versicherung		24.624.700	22.606.250
Rechtsschutzversicherung		22.549.799	23.261.327
Beistandsleistungsversicherung		1.852.293	1.816.793
sonstige Versicherungen		7.762.731	8.698.334
Gesamt		517.932.932	534.954.822
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt		1.536.101	1.138.299
Gesamtes Versicherungsgeschäft:		519.469.033	536.093.121

Verdiente Nettobeiträge	in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung		52.139.926	53.932.384
Haftpflichtversicherung		108.837.069	111.698.123
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		95.435.440	103.354.941
sonstige Kraftfahrtversicherungen		62.055.560	66.280.303
Feuer- und Sachversicherung		110.442.272	105.863.029
davon Feuerversicherung		9.677.807	8.997.583
davon Verbundene Hausratversicherung		31.053.927	31.645.560
davon Verbundene Gebäudeversicherung		29.621.286	28.139.592
davon sonstige Sachversicherung		40.089.253	37.080.294
Transport- und Luftfahrt-Versicherung		20.731.038	22.410.745
Kredit- und Kautions-Versicherung		22.396.181	15.495.302
Rechtsschutzversicherung		-114.938	23.261.327
Beistandsleistungsversicherung		1.852.293	1.816.793
sonstige Versicherungen		7.540.992	7.566.458
Gesamt		481.315.834	511.679.405
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt		1.536.101	1.138.299
Gesamtes Versicherungsgeschäft:		482.851.935	512.817.704

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag wurde gemäß § 38 RechVersV ermittelt. Bei der Ermittlung des Zinses für die Renten-Deckungsrückstellung wurde von der Vereinfachungsregelung Gebrauch gemacht.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung		20.892.397	21.576.988
Haftpflichtversicherung		125.365.214	243.315.120
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		56.576.584	61.930.167
sonstige Kraftfahrtversicherungen		46.255.693	44.870.179
Feuer- und Sachversicherung		50.812.827	72.991.719
davon Feuerversicherung		302.839	-240.565
davon Verbundene Hausratversicherung		12.210.760	9.888.357
davon Verbundene Gebäudeversicherung		20.890.927	29.618.899
davon sonstige Sachversicherung		17.408.301	33.725.028
Transport- und Luftfahrt-Versicherung		-1.256.088	9.085.446
Kredit- und Kautions-Versicherung		9.310.037	10.468.375
Rechtsschutzversicherung		15.880.872	12.885.937
Beistandsleistungsversicherung		1.381.771	1.297.813
sonstige Versicherungen		-188.248	4.845.170
Gesamt		325.031.057	483.266.914
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt		2.465.588	187.960
Gesamtes Versicherungsgeschäft:		327.496.645	483.454.874

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entstand ein Gewinn.

I. 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung		18.857.911	21.942.158
Haftpflichtversicherung		47.993.479	46.328.742
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		24.510.540	17.375.754
sonstige Kraftfahrtversicherungen		18.314.641	15.810.782
Feuer- und Sachversicherung		45.454.919	46.747.867
davon Feuerversicherung		4.792.744	4.393.559
davon Verbundene Hausratversicherung		12.335.640	13.951.371
davon Verbundene Gebäudeversicherung		11.122.722	10.622.311
davon sonstige Sachversicherung		17.203.813	17.780.626
Transport- und Luftfahrt-Versicherung		10.151.735	8.686.247
Kredit- und Kautions-Versicherung		7.097.736	7.529.759
Rechtsschutzversicherung		5.903.034	6.185.625
Beistandsleistungsverversicherung		407.400	341.734
sonstige Versicherungen		4.108.979	3.437.649
Gesamt		182.800.374	174.386.317
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt		164.701	143.729
Gesamtes Versicherungsgeschäft:		182.965.075	174.530.046

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 51.911 Tsd. Euro (2007: 44.136 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 131.054 Tsd. Euro (2007: 130.394 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo*	in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung		413.097	-141.115
Haftpflichtversicherung		-2.876.626	-24.399.155
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		312.563	1.400.257
sonstige Kraftfahrtversicherungen		1.390.871	367.562
Feuer- und Sachversicherung		8.792.954	-3.182.046
davon Feuerversicherung		1.340.963	3.289.049
davon Verbundene Hausratversicherung		1.472.625	813.418
davon Verbundene Gebäudeversicherung		2.280.757	-5.381.476
davon sonstige Sachversicherung		3.698.609	-1.903.037
Transport- und Luftfahrt-Versicherung		1.029.644	970.814
Kredit- und Kautions-Versicherung		4.228.763	1.396.847
Rechtsschutzversicherung		-1.543.399	0
Beistandsleistungsverversicherung		0	0
sonstige Versicherungen		1.828.211	-408.848
Gesamt		13.576.078	-23.995.684
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt		-14.733	-1.069.454
Gesamtes Versicherungsgeschäft:		13.561.345	-25.065.138

* = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, den Anteilen an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I. 9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung

in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	12.366.346	10.688.489
Haftpflichtversicherung	-59.321.545	-151.814.340
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.456.801	23.985.936
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-2.478.014	6.379.746
Feuer- und Sachversicherung	9.049.140	-2.918.984
davon Feuerversicherung	2.620.239	3.006.609
davon Verbundene Hausratversicherung	5.981.841	7.471.226
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-2.957.844	-4.421.027
davon sonstige Sachversicherung	3.404.905	-8.975.792
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	12.349.330	5.370.499
Kredit- und Kautions-Versicherung	3.974.186	3.201.255
Rechtsschutzversicherung	2.424.228	4.193.928
Beistandsleistungsversicherung	62.565	176.146
sonstige Versicherungen	1.762.437	562.675
Gesamt	-4.354.525	-100.174.650
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-1.079.455	1.875.835
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-5.433.980	-98.298.815

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	15.986.635	9.363.429
Haftpflichtversicherung	-59.332.995	-110.086.192
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.689.539	20.171.413
sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.247.630	10.227.731
Feuer- und Sachversicherung	6.624.964	-5.149.907
davon Feuerversicherung	4.094.889	480.861
davon Verbundene Hausratversicherung	6.117.489	1.564.793
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-4.578.921	-3.791.742
davon sonstige Sachversicherung	991.508	-3.403.819
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	10.050.291	2.070.808
Kredit- und Kautions-Versicherung	2.887.042	1.684.544
Rechtsschutzversicherung	2.424.228	4.193.929
Beistandsleistungsversicherung	-283.594	-222.646
sonstige Versicherungen	1.748.297	2.253.991
Gesamt	-6.957.962	-65.492.900
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-886.754	-531.107
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-7.844.716	-66.024.007

II. 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen haben wir außerordentliche Abschreibungen gem. § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 7.248 Tsd. Euro (2007: 13.278 Tsd. Euro) vorgenommen.

II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steuerertrag in Höhe von 26.359 Tsd. Euro (2007: -14 Tsd. Euro) erhöhte im Geschäftsjahr vorwiegend das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Die Steuern werden erstmalig bei der DBV-Winterthur Versicherung AG als Organgesellschaft und nicht bei der DBV-Winterthur Holding AG als Organträger ausgewiesen. Der Steuerertrag des Geschäftsjahres ist auf das Ergebnis der steuerlichen Betriebsprüfung zurückzuführen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	in Tsd. Euro	2008	2007
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		83.603	86.855
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB		4.277	3.822
3. Löhne und Gehälter		57.482	53.253
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		8.740	9.088
5. Aufwendungen für Altersversorgung		2.450	16.678
6. Aufwendungen insgesamt		156.552	169.696

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	257.486	273.575
Haftpflichtversicherung	1.050.249	1.062.048
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	366.230	383.999
sonstige Kraftfahrtversicherungen	273.520	284.892
Feuer- und Sachversicherung	871.810	867.617
davon Feuerversicherung	69.029	67.117
davon Verbundene Hausratversicherung	299.545	305.718
davon Verbundene Gebäudeversicherung	115.828	116.153
davon sonstige Sachversicherung	387.408	378.639
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	0	0
Kredit- und Kautions-Versicherung	275.390	251.325
Rechtsschutzversicherung	145.800	152.912
Beistandsleistungsversicherung	166.856	162.948
sonstige Versicherungen	48.497	49.970
Gesamt	3.455.838	3.489.286

Sonstige Angaben

Angaben nach § 251 HGB

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, Wechsel- und Scheckbürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen sowie Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Auf Grund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Diese bemessen sich an unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen und die übrigen nach § 8 Abs. 1 Pflichtversicherungsgesetz beitragspflichtigen Versicherungsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Wenn sich die Leistungen des Vereins auf einen Insolvenzfall beziehen, sind die von allen beitragspflichtigen Versicherungsunternehmen aufzubringenden Mittel pro Kalenderjahr auf 0,5% der direkten Beitragseinnahmen des vergangenen Kalenderjahres in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung begrenzt.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Eine ähnliche Verpflichtung besteht bezüglich unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Bei den beendeten Mitgliedschaften beim Deutschen Luftpool und bei der Continentale Valoren-Versicherungs-Gemeinschaft trifft dies nur noch auf die Abwicklung früherer Jahre zu.

Aus dem Verkauf von Grundstücken besteht gegenüber dem Käufer, für den Fall von Sach- und Rechtsmängeln oder wegen Verletzung von Garantien, eine Nachhaftungsverpflichtung mit einer Verjährungsfrist von zwei Jahren ab dem Übergabetag.

Aus dem Verkauf einer Immobilie besteht gegenüber der derzeitigen Mieterin die Verpflichtung zur Durchführung etwaiger Schönheitsreparaturen, wenn diese von der Mieterin eingefordert wird. Der Käufer der Immobilie wurde von dieser Verpflichtung freigestellt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus nicht vor Ablauf kündbaren Leasing-, Miet- und Dienstleistungsverträgen bestehen in Höhe von 839.562 Euro.

Es bestehen Verpflichtungen aus gesamtschuldnerischer Haftung der DBV-Winterthur Gruppe für einen Barkredit in Höhe von 25.000 Tsd. Euro sowie für einen Avalkredit in Höhe von 1.000 Tsd. Euro.

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Kapitalanlageinvestitionen in Höhe von 7.989 Tsd. Euro.

Die DBV-Winterthur Versicherung AG ist persönlich haftende Gesellschafterin der im Jahr 2006 gegründeten Kommanditgesellschaften

- DWS AG & Co. Grundstücksgesellschaft S 1 KG, Wesbaden
- DWS AG & Co. Grundstücksgesellschaft S 2 KG, Wesbaden
- DWS AG & Co. Grundstücksgesellschaft S 3 KG, Wesbaden
- DWS AG & Co. Grundstücksgesellschaft S 4 KG, Wesbaden

Angaben nach § 285 Nr. 3 HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Seit dem 1. Januar 2008 sind im Inland alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsunternehmen übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben nach § 285 Nr. 9a HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 222 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrats 60 Tsd. Euro.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 701 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe sind zum Bilanzstichtag Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 11.982 Tsd. Euro passiviert.

Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form zweier Devisentermingeschäften im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden. Diese außerbörslich gehandelten Derivate werden mit an den Finanzmärkten etablierten Bewertungsmethoden (z.B. Barwertmethode oder Optionspreismodelle) bewertet.

Der beizulegende Zeitwert der offenen Devisentermingeschäfte beträgt 0,119 Mio. Euro bei einem Handelsvolumen von 2,86 Mio USD. Der Ausweis erfolgt in Form von Bewertungseinheiten im Rahmen der gesicherten Beteiligung.

Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die DBV-Winterthur Holding AG, Wiesbaden, 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Im Verhältnis zur DBV-Winterthur Holding AG, Wiesbaden, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne von § 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die DBV-Winterthur Versicherung AG, Wiesbaden, und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der DBV-Winterthur Holding AG, Wiesbaden, zum 31. Dezember 2008 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die DBV-Winterthur Holding AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der DBV-Winterthur Holding AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernlagebericht hat für uns gemäß § 291 Abs. 2 HGB befriedigende Wirkung.

Köln, den 24. Februar 2009

Der Vorstand

Dr. Keuper

Brune

Hansmann

Nießen

Dr. Schwering

Wieland

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DBV-Winterthur Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 27. Februar 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland

Betriebene Versicherungszweige

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr*

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr*

Probandenversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung*

Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung

(einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)*

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung*

Feuerhaftungsversicherung

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichtrisiko)

sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Fahrzeuge

Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung** **

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung*

Fahrzeugteilversicherung*

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Landwirtschaftliche Feuerversicherung

Sonstige Feuerversicherung (einschließlich Waldbrandversicherung)*

* auch in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

** nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

*** nur Abwicklung von Vorjahresschadenfällen

- Verbundene Hausratversicherung*
- Verbundene Wohngebäudeversicherung*
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung
 - Leitungswasser (Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Maschinenversicherung (einschließlich Baugeräteversicherung)
 - Elektronikversicherung
 - Montageversicherung
 - Bauleistungsversicherung
 - Einheitsversicherung
 - Allgemeine Einheitsversicherung
 - Wäscheschutz-Einheitsversicherung
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Musikinstrumentversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
 - Atomanlagen-Sachversicherung**
 - Automatenversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)*
 - Campingversicherung

Transport- und Luftfahrt-Versicherung

- Transportversicherung
 - Kaskoversicherung
 - Transportgüterversicherung
 - Valorenversicherung (gewerblich)*
 - Filmversicherung
 - Kriegsrisikoversicherung
 - Übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung
- Luftfahrzeug-Kaskoversicherung***

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung (einschließlich Baugarantiever sicherung)

Rechtsschutzversicherung

Rechtsschutzversicherung nach ARB

Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände (VRB)

Spezial-Strafrechtsschutzversicherung für Unternehmen

Übrige und nicht aufgegliederte Rechtsschutzversicherung

Beistandsleistungsversicherung**Sonstige Versicherungen**

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Lizenzverlustversicherung**

Schlüsselverlustversicherung

Garantiever sicherung von Kraftfahrzeugen***

Mietverlustversicherung

Sonstige gemischte Versicherung

Tank- und Fassleckageversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte gemischte Versicherung

Vertrauensschadenversicherung***

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, der sonstigen Kraftfahrtversicherung sowie in der Unfallversicherung verwenden wir Tarife mit Beiträgen, die nach dem Geschlecht unterscheiden. Die versicherungsmathematischen und statistischen Daten, aus denen wir das Geschlecht als bestimmenden Risikofaktor ableiten, sind auf der Internetseite des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft veröffentlicht (www.gdv.de). Die dort für die Lebensversicherung veröffentlichten Hinweise gelten auch für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

* auch in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft
 ** nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft
 *** nur Abwicklung von Vorjahresschadenfällen

Herausgeber

DBV-Winterthur Versicherung AG

Frankfurter Straße 50
65189 Wiesbaden
Telefon 01803 202146*
Telefax 0611 363-6565
www.dbv-winterthur.de
info@dbv-winterthur.de

* 9 Cent je angefangene
Minute a. d. dt. Festnetz,
ggf. abw. Mobilfunktarif

Druck

Druckwerkstätten Koehler & Hennemann GmbH, Wiesbaden

DBV-Winterthur Versicherung AG
Frankfurter Straße 50
65189 Wiesbaden

Telefon 01803 202146*
Telefax 0611 363-6565
www.dbv-winterthur.de
info@dbv-winterthur.de

*9 Cent je angefangene
Minute a. d. dt. Festnetz,
ggf. abw. Mobilfunktarif

DBV-winterthur

